SSOAR

Open Access Repository
www.ssoar.info

Weltwärts im Kontext II: der entwicklungspolitische Freiwilligendienst im Vergleich zu staatlichen Instrumenten der entwicklungspolitischen Bildungsarbeit

Richter, Sonja; Haas, Benjamin

Veröffentlichungsversion / Published Version
Arbeitspapier / working paper

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:
Richter, S., & Haas, B. (2019). *Weltwärts im Kontext II: der entwicklungspolitische Freiwilligendienst im Vergleich zu staatlichen Instrumenten der entwicklungspolitischen Bildungsarbeit.* (Opuscula, 124). Berlin: Maecenata Institut für Philanthropie und Zivilgesellschaft. https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssoar-60943-1

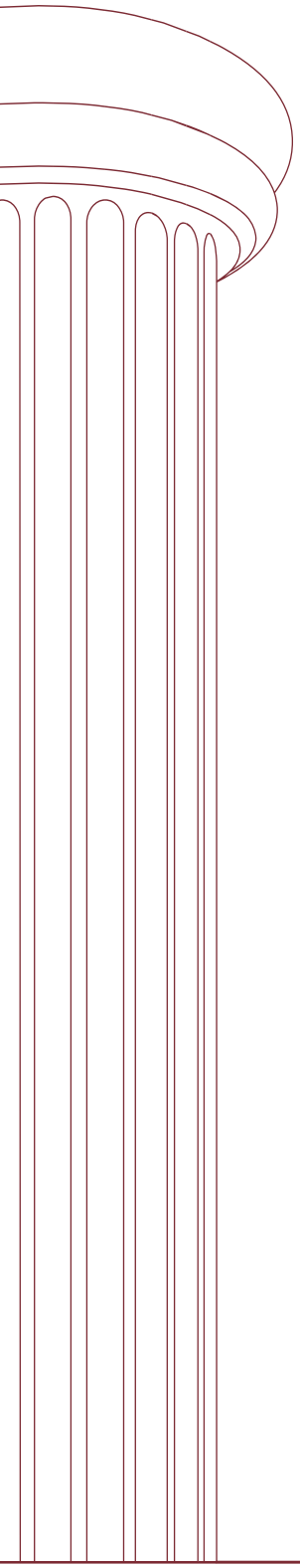
Nutzungsbedingungen:
Dieser Text wird unter einer CC BY-NC-ND Lizenz (Namensnennung-Nicht-kommerziell-Keine Bearbeitung) zur Verfügung gestellt. Nähere Auskünfte zu den CC-Lizenzen finden Sie hier:
https://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/3.0/deed.de

Terms of use:
This document is made available under a CC BY-NC-ND Licence (Attribution-Non Comercial-NoDerivatives). For more Information see:
https://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/3.0

gesis
Leibniz-Institut
für Sozialwissenschaften

Mitglied der
Leibniz-Gemeinschaft

MAECENATA INSTITUT
FÜR PHILANTHROPIE UND ZIVILGESELLSCHAFT



Sonja Richter, Benjamin Haas

Weltwärts im Kontext II

Der entwicklungspolitische Freiwilligendienst im Vergleich zu staatlichen Instrumenten der entwicklungspolitischen Bildungsarbeit

Opusculum Nr.124
Januar 2019

Die Autor/innen

Benjamin Haas, M.A., ist Gründer und Herausgeber von *Voluntaris – Zeitschrift für Freiwilligendienste* sowie Herausgeber der Schriftenreihe *Interdisziplinäre Studien zu Freiwilligendiensten*. Seit 2016 ist er wissenschaftlicher Mitarbeiter und Promotionsstudent am Lehrstuhl für Sozialpolitik und Methoden der qualitativen Sozialforschung an der Universität zu Köln. In seiner Dissertation beschäftigt er sich mit den sozialen Auswirkungen von privater Verschuldung in Ghana und Nicaragua.

Sonja Richter, Dipl.-Päd., ist Gründerin und Herausgeberin von *Voluntaris – Zeitschrift für Freiwilligendienste.* In ihrem Dissertationsvorhaben forscht Sie zur Qualität von Lernen in internationalen Freiwilligendiensten. Berufliche Stationen führten Sie u.a. an die Leuphana Universität Lüneburg, ans Institute of Education, University College London und dem Comenius Institut in Münster, wo sie zuletzt die Fachstelle GLiS – Globales Lernen in der Schule leitete.

Das Maecenata Institut

Das **Maecenata Institut für Philanthropie und Zivilgesellschaft, Berlin** wurde 1997 als unabhängige wissenschaftliche Einrichtung gegründet. Das Institut hat die Aufgabe, das Wissen über und das Verständnis für die Zivilgesellschaft und den sogenannten Dritten Sektor mit den Themenfeldern Bürgerschaftliches Engagement, Stiftungs- und Spendenwesen durch Forschung, akademische Lehre, Dokumentation und Information sowie den Austausch zwischen Wissenschaft, Politik und Praxis zu fördern. Das Institut versteht sich als unabhängiger Think Tank.
Das Institut ist eine nicht rechtsfähige Einrichtung der Maecenata Stiftung (München) und hat seinen Arbeitssitz in Berlin.
Weitere Informationen unter: www.institut.maecenata.eu

Die Reihe Opuscula

Die **Reihe Opuscula** wird seit 2000 vom Maecenata Institut herausgegeben. Veröffentlicht werden kleinere Untersuchungen und Forschungsarbeiten sowie Arbeitsberichte aus Projekten des Instituts. Die Registrierung dieser in elektronischer Form erscheinenden Reihe unter der ISSN 1868-1840, sowie die Vergabe von Einzelkennungen (URNs) durch die Deutsche Nationalbibliothek sorgen für volle Zitierfähigkeit. Durch die Kooperation mit dem Social Science Open Access Repository (SSOAR) Projekt ist eine dauerhafte Verfügbarkeit aller Ausgaben mit fester URL-Adresse sichergestellt. Eine Übersicht der neuesten Exemplare ist auf der letzten Seite jeder Ausgabe zu finden.

Die gesamte Reihe *Opuscula* finden Sie zum kostenlosen Download unter:
http://www.opuscula.maecenata.eu

Impressum

Herausgeber
MAECENATA Institut
Rungestraße 17, D- 10179 Berlin,
Tel: +49-30-28 38 79 09,
Fax: +49-30-28 38 79 10,

E-Mail: mi@maecenata.eu
Website: www.maecenata.eu
Redaktion: Markus Edlefsen, Philipp Kreutzer

ISSN (Web) 1868-1840
URN: urn:nbn:de:0168-ssoar-60943-1

Alle Rechte vorbehalten! Nachdruck nur mit Genehmigung des Herausgebers.
Dieses Werk bzw. Inhalt steht unter einer Creative Commons 3.0 Deutschland Lizenz.
Die Beiträge geben ausschließlich die Meinung der Verfasserin bzw. des Verfassers wieder.

Haftungsausschluss: Trotz sorgfältiger inhaltlicher Kontrolle übernimmt das Maecenata Institut keine Haftung für die Inhalte externer Links.
Für den Inhalt verlinkter Seiten sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich.

Maecenata Institut, Berlin 2019

Inhaltsverzeichnis

1 Einleitung 4

2 *Weltwärts*: Geschichte und Konzept eines entwicklungspolitischen Freiwilligendienstes 6

3 Methodisches Vorgehen 7

4 Ergebnisse*: Weltwärts* im Kontext staatlicher Instrumente der entwicklungspolitischen Bildungsarbeit in Deutschland 8

4.1 Kontextanalyse 8

4.1.1 Definitorische Besonderheiten 9

4.1.2 Politischer Kontext 9

4.1.3 Förderprogramme 10

4.1.4 Staatliche Instrumente entwicklungspolitischer Bildungsarbeit 12

4.2 Vergleich 13

4.2.1 Auswahl der mit weltwärts vergleichbaren Programme 13

4.2.2 Vergleich von Programmmerkmalen 18

4.2.3 Vergleich auf Programmebene 21

4.3 Zusammenfassende Verortung 27

5 Fazit: *Weltwärts* im Kontext von entwicklungspolitischen Bildungsprogrammen 29

6 Quellen 31

6.1 Literaturverzeichnis 31

6.2 Verwendete Dokumente 33

6.3 Gespräche 34

6.4 Zentrale Rechercheorte im Internet 34

7 Anhang 36

7.1 Tabelle I: Übersicht staatliche Instrumente entwicklungspolitischer Bildungsarbeit 36

7.2 Tabelle II: *weltwärts* im Vergleich mit staatlichen Förderprogrammen entwicklungspolitischer Bildungsarbeit 37

1 Einleitung[1]

Der entwicklungspolitische Freiwilligendienst *weltwärts* ermöglicht jedes Jahr mehr als 4000 jungen Erwachsenen[2] einen gemeinwohlorientierten Lern- und Austauschdienst im Globalen Norden oder im Globalen Süden. Der vom Bundesministerium für wirtschaftliche Entwicklung und Zusammenarbeit (BMZ) geförderte Dienst versteht sich als „non-formale[r] entwicklungspolitische[r] Lern- und Bildungsdienst, der umfassende Möglichkeiten des ´Globalen Lernens´ eröffnet" (BMZ 2016b, S. 3).[3] Der Freiwilligendienst soll außerdem einen Beitrag zur Stärkung der zivilgesellschaftlichen Strukturen in den Partnerländern wie auch in Deutschland leisten (vgl.: BMZ 2016b, S. 4).

Weltwärts feiert im Jahr der Veröffentlichung dieses Papers sein 10jähriges Bestehen. Seit Programmauflage hat das Programm einen konzeptionellen und paradigmatischen Wandel erfahren, der sich insbesondere im Anspruch des Programms als ein Lern- und Partnerschaftsprogramm zeigt. In der aktuellen Konzeption nimmt man Abstand vom ursprünglichen Motto „Lernen durch tatkräftiges Helfen" (BMZ 2007, S. 4) und stellt den Lern-, Austausch- und Partnerschaftscharakter in den Vordergrund (vgl.: Richter/Fischer 2018).

Neben *weltwärts* gibt es in Deutschland weitere staatlich geförderte internationale Jugendfreiwilligendienste, die auch als Lerndienste konzipiert sind. Darüber hinaus existieren zahlreiche entwicklungspolitische Bildungsprogramme, die eine ähnliche Zielsetzung hinsichtlich Globalen Lernens wie das *weltwärts*-Programm verfolgen. In welchem Kontext *weltwärts* zu diesen anderen entwicklungspolitischen Bildungsprogrammen steht, welche Gemeinsamkeiten und welche Unterschiede sich in den Zielen, Umfang und Umsetzung zeigen, beantwortet das vorliegende Working Paper.

Die hier vorgestellten Ergebnisse wurden im Rahmen einer Auftragsarbeit für das *Deutsche Evaluierungsinstitut der Entwicklungszusammenarbeit (DEval)* durchgeführten Evaluierung „*weltwärts*-Freiwillige und ihr Engagement in Deutschland" (Polak et. al 2017) erstellt. Sie diente den Evaluator*innen als Kontextanalyse zur breiteren Verortung des Programms. Die Ergebnisse der Gesamtstudie trugen wesentlich zur Beantwortung der Evaluierungsfragen hinsichtlich der nationalen und internationalen Einordnung des Programms bei und flossen an verschiedenen Stellen in den Evaluierungsbericht ein. Mit der Veröffentlichung dieser Ergebnisse im Rahmen zweier Working Paper in der Opuscula Schriftenreihe des Maecenata

[1] Die hier vorgestellte Studie umfasst Ergebnisse, die von den Autor*innen im Rahmen der 2017 abgeschlossenen Evaluierung „weltwärts-Freiwillige und ihr Engagement in Deutschland" für das *Deutsche Evaluierungsinstitut der Entwicklungszusammenarbeit (DEval)* durchgeführte wurde.

[2] Zahlen 2016/2017 waren es 3864 Nord-Freiwillige, die in den Süden entsendet wurden (Polak et. al 2017, S.16) sowie 734 Süd-Freiwillige, die in den Norden entsendet wurden (vgl. BMZ 2017, S. 4)

[3] Vgl. hierzu auch die empirische Forschung von Richter (2014 und 2018).

Instituts sollen die relevantesten Erkenntnisse der Öffentlichkeit kompakt zugänglich gemacht werden.

Das erste Working Paper, ebenfalls in dieser Reihe erschienen, verortet den entwicklungspolitischen Freiwilligendienst *weltwärts* im Kontext **Internationaler Jugendfreiwilligendienste auf nationaler Ebene in Deutschland** sowie im Kontext von anderen **entwicklungspolitischen Freiwilligendiensten auf internationaler Ebene** (vgl. hierzu das Opusculum von Haas/Richter 2019)

Das hier vorliegende zweite Working Paper untersucht *weltwärts* im Kontext anderer **Instrumente entwicklungspolitischer Bildungsarbeit auf nationaler Ebene** in Deutschland.

Die grundlegende Recherchearbeit für dieses Paper wurde im Jahr 2016 durchgeführt. Im Jahr 2017 haben sich in der Konzeption der Rückkehrförderung und der entwicklungspolitischen Bildungsprogramme zwei Änderungen ergeben: Zwecks Vereinfachung der angebotenen Förderprogramme wurde das Budget zweier Bildungsprogramme, die sich spezifisch an *weltwärts*-Rückkehrer*innen richtete, in entwicklungspolitische Bildungsprogramme transferiert, die für eine größere Zielgruppe zugänglich ist. Mit dieser Umstrukturierung wurden die Förderlinien von „weltwärts und danach“ („Rückkehrkomponente“) und „WinD“ abgeschafft, gleichwohl beide Programme als Konzept bzw. in anderer Form weiter existieren. Die Logik für den Vergleich der Programme in dieser Studie berücksichtigt beide Programme in ihrer Form bis 2017. Änderungen in der Programmstruktur seit 2017 wurden an den entsprechenden Stellen angemerkt.

Dieses Paper ist wie folgt gegliedert: Kapitel zwei führt mit einer Beschreibung des Untersuchungsgegenstandes anhand von Historie und Konzept in das Freiwilligendienstprogramm *weltwärts* ein. In Kapitel drei wird das methodische Vorgehen beider Studien erläutert. Die Ergebnisse der Analyse werden in Kapitel vier dargestellt. Hierfür erfolgt im ersten Unterkapitel eine detaillierte Darstellung des Kontextes (staatliche Instrumente entwicklungspolitischen Bildungsarbeit). Im Anschluss daran erfolgt in Kapitel 4.2. der tiefergehende Vergleich von *weltwärts* mit einer Auswahl an vergleichbaren Programmen. Nach einer zusammenfassenden Verortung (Kapitel 4.3) schließt dieses Opuscula mit einem Fazit, in welchem die Neustrukturierung der Rückkehrförderung im Fokus steht. Eine ausführliche Darstellung der Quellen sowie der recherchierten Informationen für den Vergleich finden sich in Kapitel 6 und 7.

2 *Weltwärts*: Geschichte und Konzept eines entwicklungspolitischen Freiwilligendienstes

Nationale und internationale Freiwilligendienste haben in Deutschland und Europa eine lange Tradition. Ihre Ursprünge werden meist bei den (internationalen) Aufbaulagern nach dem zweiten Weltkrieg verortet, die als ein weit verbreitetes Feld des freiwilligen Engagements von Jugendlichen galten und teilweise von der UNESCO koordiniert wurden. Im Jahr 1950 entstand in West-Deutschland der „Arbeitskreis Internationale Gemeinschaftsdienste". Zahlreiche Organisationen, die heute Freiwilligendienste durchführen, haben ihren Ursprung in dieser Periode nach dem Zweiten Weltkrieg (Stell 2000, S. 107 ff.).

Der heute wohl bekannteste Freiwilligendienst in Deutschland, das Freiwillige Soziale Jahr, geht auf das Jahr 1954 zurück, in dem kirchliche Träger verstärkt begannen, Jugendliche für ein „Jahr für den Nächsten" oder „für die Kirche" zu motivieren. Aber auch die nicht-konfessionelle Wohlfahrtspflege ermöglichte zusehends freiwillige soziale Dienste, wobei sie den Schwerpunkt auf die Bildungsziele legte. Im Jahr 1964 wurde das „Gesetz zur Förderung des Freiwilligen Sozialen Jahres" (FSJG) verabschiedet und damit ein verbindlicher gesetzlicher Rahmen geschaffen. Im Jahr 1984 wurde durch die zunehmende Sensibilisierung für Umweltthemen das Freiwillige Ökologische Jahr (FÖJ) nach dem Vorbild des FSJ anhand eines Modellprojektes erprobt und dann bundesweit eingeführt (Wüstendörfer/Becker 2000, S. 122 f.).

Erste Anzeichen für politisches Handeln im Bereich des internationalen entwicklungspolitischen Engagements junger Menschen sind im Jahr 2002 zu finden. In dem Jahr forderte der Deutsche Bundestag die Bundesregierung auf, einen Entwurf für ein entwicklungspolitisches Jugendprogramm „Solidarisches Lernen" vorzulegen. Ausgangspunkt war die Feststellung, dass sich in Deutschland bereits „[t]ausende junger Menschen in der Zusammenarbeit mit Entwicklungsländern" engagieren, jedoch die Rahmenbedingungen dazu nicht ausreichend gegeben sind. Es fehle an konzeptioneller und finanzieller Förderung (Deutscher Bundestag 2002, S. 1). Zunächst wurde als Reaktion darauf im Jahr 2005 das entwicklungspolitische Schulaustauschprogramm ENSA ins Leben gerufen. Im Jahr 2006 bestätigte ein Evaluierungsbericht den Handlungsbedarf und empfahl, mehr Plätze im bereits existierenden FSJ/FÖJ im Ausland zu schaffen. Im Jahr darauf beschloss das BMZ schließlich die Einführung eines entwicklungspolitischen Freiwilligendienstes und gab ihm den Namen *weltwärts* (Stern et. al. 2011, S. 5).

Bestehende Strukturen der Zivilgesellschaft wurden aufgenommen und ihnen Richtlinien zur Umsetzung des Dienstes gegeben. Der Dienst sollte aus öffentlichen Mitteln gefördert werden, da bisher die Kosten für die Freiwilligen bei einem gesetzlich nicht geregelten Dienst im

Ausland sehr hoch waren, was die Chancenungleichheit verstärkte. Als Zielländer wurden all diejenigen bestimmt, die vom Development Assistant Committee der OECD als `Entwicklungsländer´ definiert sind (BMZ 2007, S. 4ff.). Gemeinwohlorientierte Hilfs- und Entsendeorganisationen mit Sitz und Geschäftsbetrieb in Deutschland müssen sich als solche anerkennen lassen. Um an dem Programm teilzunehmen, müssen die Freiwilligen zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses mindestens 18 und dürfen höchstens 28 Jahre alt sein. Sie bewerben sich direkt bei den EO, die zunächst vom BMZ bis zu 580 Euro pro Kopf und Monat Förderung erhielten, wobei sie mindestens 25 Prozent an Eigenmitteln aufbringen müssen (BMZ 2007, S. 14).

Am 17. Januar 2008 wurden von der damaligen Entwicklungsministerin Heidemarie Wieczorek-Zeul die ersten *weltwärts*-Freiwilligen verabschiedet. Zur Weiterentwicklung des Programms sah das BMZ zunächst eine dreijährige Pilotphase vor, die zwischen 2010 und 2011 mit dem Beginn der Evaluierung des Programms endete. In einem umfangreichen Follow-up-Prozess entwickelten die zivilgesellschaftlichen und staatlichen Akteure das Programm gemeinsam auf Basis der Handlungsempfehlungen der Gutachter*innen weiter. Im Ergebnis wurde u.a. das Profil des Programms als entwicklungspolitischer Lern- und Bildungsdienst geschärft. Es erfolgte eine Neustrukturierung der der Steuerung als Gemeinschaftswerk von Staat und Zivilgesellschaft, das Qualitätsmanagementsystem wurde umfangreich überarbeitet, neue Zielgruppen in den Blick genommen und der Dialog mit den Partnerorganisationen auf Programmebene anhand von regelmäßigen Konferenzen gestärkt. Neu ist auch seit 2013 die Süd-Nord-Komponente eingeführt, über die Freiwillige aus den Empfängerländern nun auch einen Freiwilligendienst in Deutschland leisten können (Engagement Global 2014, S. 179 ff.). Im Jahr 2018 feiert das Programm sein zehnjähriges Bestehen mit einer großen Jubiläumsfeier in Berlin. Seit der ersten großen Evaluierung in den Jahren 2010/11 folgten Evaluierungen einzelner Programminstrumente sowie eine weitere zum Engagement ehemaliger Freiwilliger in Deutschland, in dessen Rahmen die hier vorgestellte Studie erstellt wurde.

3 Methodisches Vorgehen

Die gesamte Kontextanalyse, in welcher die in diesem Beitrag vorgestellten Ergebnisse entstanden sind, wurde als **Deskstudy** durchgeführt. Die Daten wurden mithilfe einer Dokumentenanalyse untersucht und ausgewertet (vgl. Reh 1995). Zur Dokumentenbasis zählen neben wissenschaftlichen Beiträgen eine Anzahl von Konzeptions- und Berichtsdokumenten der unterschiedlichen Programme sowie der beteiligten Organisationen (vgl. hierzu die Auflistung in Tabelle 6). Zusätzliche Expertise wurde durch Expert*inneninterviews (vgl. Meuser/Nagel 2009) mit Schlüsselakteuren aus Wissenschaft

und Praxis erhoben. Als Referenzrahmen dienten ausschließlich staatliche oder staatlich geförderte Programme, die junge Erwachsene als Zielgruppe haben. Für den Vergleich wurden vergleichbare Bildungsprogramme in Deutschland und weltweit identifiziert, ausgewertet und im Hinblick auf ihre Unterschiede und Gemeinsamkeiten zum *weltwärts*-Programm analysiert. Ein tiefergehender Vergleich mit dem *weltwärts*-Programm wurde mit einer Auswahl dieser Programme durchgeführt.

Für die Festlegung der jeweiligen Vergleichsdimensionen wurden in einem ersten Schritt jeweils politische und geschichtliche Hintergründe recherchiert sowie definitorische Besonderheiten der jeweiligen Programme festgelegt. So konnte eine Grundgesamtheit aller potentiellen Vergleichsprogramme ermittelt werden. Auf Basis dieser Rechercheergebnisse wurden dann Kriterien und Vergleichsdimensionen entwickelt, um relevante Bildungsprogramme für den tiefergehenden Vergleich zu identifizieren. Die Erstellung dieser Kriterien und Vergleichshorizonte orientierte sich in erster Linie an den Besonderheiten sowie der Struktur des *weltwärts*-Programms.

Entsprechend der Gütekriterien qualitativer Sozialforschung erfolgte eine kommunikative Validierung von einzelnen Rechercheergebnissen sowie den aus der Dokumentenanalyse herausgearbeiteten Vergleichsdimensionen mit befragten Expert*innen sowie Vertreter*innen des DEvaL.

Die Herausforderung im Analyseprozess zeigte sich insbesondere In den unterschiedlichen Strukturen der Programme. Die Autor*innen der Studie stießen auf komplexe politisch oder historisch begründete Strukturen, die schwer erfassbar und operationalisierbar sind.

4 Ergebnisse*: Weltwärts* im Kontext staatlicher Instrumente der entwicklungspolitischen Bildungsarbeit in Deutschland

4.1 Kontextanalyse

Entwicklungspolitische Bildungsarbeit ist im deutschsprachigen Raum eng mit dem Konzept des Globalen Lernens verknüpft und wird überwiegend durch Förderprogramme und Maßnahmen etabliert. National und international prägt zudem die UNESCO-Agenda zu Bildung für nachhaltige Entwicklung das Verständnis entsprechender Lernmaßnahmen (vgl. hierzu auch die Ausführungen in Kapitel 4.1.2, S. 9). Die nachfolgenden Unterkapitel geben eine definitorische und konzeptionelle Einführung zu Instrumenten, Akteuren und (Förder-)Programmen entwicklungspolitischer Bildungsarbeit in Deutschland.

4.1.1 Definitorische Besonderheiten

Die Förderung entwicklungspolitischer Bildungsarbeit ist Ziel der deutschen Bundesregierung (BMZ 2008, S. 4). Sie fällt in Deutschland in den Aufgabenbereich des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) und ist daher eng mit bi- und multilateralen entwicklungspolitischen Aktivitäten der Bundesregierung vernetzt. Diese Vernetzung ist in den vergangenen 30 Jahren gewachsen: Von einer überwiegend spendenorientierten Informationsarbeit der Entwicklungsorganisationen im Inland hin zu ganzheitlichen und kompetenzorientierten Bildungskonzepten, welche entwicklungspolitische Fragestellungen aus unterschiedlichen Perspektiven beleuchten (Scheunpflug/Seitz 1995).

Diese Historie zeigt sich auch im Leitdokument des BMZ, welches unter dem Titel „Entwicklungspolitische Informations- und Bildungsarbeit“ im BMZ-Konzeptpapier Nr. 159 die Informations- Öffentlichkeits- und entwicklungspolitische Bildungsarbeit des BMZ zusammenfasst (BMZ 2008).[4] Das dort beschriebene Verständnis von entwicklungspolitischer Bildung der Bundesregierung nimmt Bezug auf „Globales Lernen“ (BMZ 2008, S. 3).

Globales Lernen versteht sich demnach als Bildungskonzept, welches mit ganzheitlichen Methoden auf kognitiver und nicht-kognitiver Ebene Lernräume schafft, in welchen global-relevante Themen im Kontext des Leitbildes einer globalen Gerechtigkeit bearbeitet werden. Globales Lernen zielt auf den „Erwerb von Kompetenzen im Umgang mit weltgesellschaftlicher Komplexität und die Befähigung zur Gestaltung einer nachhaltigen bzw. zukunftsfähigen Gesellschaft“ (Asbrand/Martens 2012, S. 99).[5] Globales Lernen ist sowohl in der Förderleitlinie zur Umsetzung des *weltwärts*-Programms als auch im Rückkehrkonzept als zentrales pädagogisches Konzept benannt. Staatlich geförderte entwicklungspolitische Bildungsarbeit umfasst somit alle Projekte, Programme und Bildungsaktivitäten, die entsprechend dem Bildungskonzept Globales Lernen konzipiert sind.

4.1.2 Politischer Kontext

Im Theorie-, Praxis- und politischen Diskurs ist Globales Lernen eng mit dem breiter angelegten Bildungskonzept „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ verflochten (vgl. Fischer/Richter 2013, S. 229). Das aus der Umweltbildung gewachsene Konzept hat sich im politischen und praktischen Verständnis zu einem übergreifenden Ansatz entwickelt und überschneidet sich in der Theorie konzeptionell und inhaltlich nahezu vollständig mit dem

[4] Das BMZ-Konzeptpapier betont zwar die Unterscheidung der drei Bereiche, diese Differenzierung spiegelt sich jedoch nicht eindeutig in der Förderung entsprechender Akteure, Programme und Projekte wider.

[5] Weiterführende Literatur zu Globalem Lernen findet sich u.a. aus systemischer Perspektive bei Scheunpflug/Schröck (2000), aus handlungsorientierter Perspektive bei Selby/Rathenow (2003) und aus praxisorientierter Perspektive bei VENRO (2000).

Anspruch des Globalen Lernens. Entwicklungspolitische Bildungsarbeit im Sinne Globalen Lernens steht daher in engem Kontext des von der UN ausgerufenen Weltaktionsprogramms (WAP) *Bildung für nachhaltige Entwicklung 2015-2020*. Das WAP ist das internationale Nachfolgeprogramm zur *Weltdekade Bildung für nachhaltige Entwicklung* (2005-2014) und verfolgt das Ziel, das Leitbild einer nachhaltigen Entwicklung in allen Bildungsbereichen zu verankern. Die Koordination entsprechender Aktivitäten erfolgt in Deutschland unter der Federführung der *Deutschen UNESCO-Kommission* (DUK). Die Bundesregierung versteht sich als „Schlüsselpartner" der UNESCO für die Umsetzung des Weltaktionsprogramms, das zuständige Ressort ist hierfür das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF), wobei das BMZ mit der Förderung entwicklungspolitischer Bildungsarbeit hierzu einen Beitrag leistet. Die konkreten Aktivitäten des BMBF umfassen nämlich keine praxisorientierten Förderprogramme für Bildungsaktivitäten, sondern lediglich ein Auszeichnungsprogramm[6] sowie Forschungsförderprogramme.[7] Insbesondere das Auszeichnungsprogramm wird von Projekten und Programmen genutzt, welche über ein staatlich gefördertes Programm entwicklungspolitischer Bildungsarbeit entstanden sind. Die internationale bildungspolitische Agenda rund um Bildung für nachhaltige Entwicklung und Globales Lernen sowie die entsprechenden Umsetzungsforderungen in Deutschland (DUK 2011; 2017) sind somit als zentrales Legitimations- und Unterstützungsinstrument für die gesamte entwicklungspolitische Bildungsarbeit des BMZ einzuordnen. Das *weltwärts*-Programm mit der intensiven Rückkehrarbeit steht im Kontext dieser bildungspolitischen Bemühungen.

4.1.3 Förderprogramme

Entwicklungspolitische Bildungsarbeit wird in Deutschland von staatlichen und nicht-staatlichen Akteuren gefördert und umgesetzt.[8] Das Feld der nicht-staatlichen Akteure entwicklungspolitischer Bildungsarbeit, die Förderprogramme anbieten, ist schwer vollständig zu fassen. Es umfasst unseren Recherchen nach neben einigen zivilgesellschaftlichen Schlüsselakteuren im Feld – die jedoch in Teilen staatliche Mittel erhalten und in Förderprogramme weiterleiten – eine kleine Reihe an privaten Organisationen, die entwicklungspolitische Bildungsmaßnahmen und Programme mit verschiedenen Verständnissen von entwicklungspolitischer Bildungsarbeit durchführen oder fördern (z. B.: Robert-Bosch-Stiftung, Niedersächsische Bingo-Umweltstiftung).

[6] http://www.bne-portal.de/de/bundesweit/auszeichnungen (01.09.2016)
[7] Vgl.: z. B. das Forschungsförderungsprogramm FONA – Forschung für Nachhaltige Entwicklung, www.fona.de (01.09.2016)
[8] Dieser Aussage liegt das Verständnis zugrunde, dass Entwicklungspolitik nicht nur von staatlichen, sondern auch von zivilgesellschaftlichen und privaten Akteuren betrieben wird (Nuscheler 2005, S. 453f)

Die Präsenz der staatlichen Förderinstrumente im Feld ist beachtlich. Dies zeigt sich z. B. darin, dass bei einer einfachen Internetrecherche „Förderung entwicklungspolitische Bildung“ acht von zehn regulären Suchergebnissen direkt oder indirekt auf staatliche Instrumente entwicklungspolitischer Bildungsarbeit verweisen.[9] Unsere Recherche hat ergeben, dass kein nicht-staatlicher Akteur Förderprogramme oder Instrumente entwicklungspolitischer Bildungsarbeit anbietet, die auf bundesstaatlicher Ebene mit den staatlichen Instrumenten vergleichbar wären.

Die Relevanz der Förderung entwicklungspolitischer Bildungsarbeit für die Bundesregierung zeigt sich durch die seit 1998 steigende bereitgestellte Summe für sogenannte „Projektförderungen“[10] von 2,15 Mio. EUR im Jahr 1998 (WUS 2014) auf 25 Mio. EUR im Jahr 2015 (BMF 2014, S. 23)[11] bis zu 35 Mio. EUR für das Jahr 2016 (BMF 201, S. 24)[12]. Im Vergleich hierzu fördert das größte kirchliche Förderwerk *Brot für die Welt – Evangelischer Entwicklungsdienst* entwicklungspolitische Informations- und Bildungsarbeit mit 5,76 Mio. EUR im Jahr 2015 (Brot für die Welt – Evangelischer Entwicklungsdienst 2015, S. 24)[13]. Das Förderwerk tritt mit einer niedrigschwellig ausdifferenzierten Programmstruktur überwiegend als kofinanzierender Akteur auf und ist dennoch in der Förderlandschaft sehr präsent. Die Förderung vergleichbarer Aktivitäten von unternehmensnahen Stiftungen hingegen erfolgen in der Regel nicht über Programme sogenannter „entwicklungspolitischer Bildungsarbeit“, sondern fokussieren sich auf konkrete entwicklungsrelevante Themen (z. B. Klimaschutz). Die Förderung erfolgt über Ausschreibungen für bestimmte Projekte oder über von den Stiftungen selbst durchgeführte Aktivitäten, bei denen Interessierte teilnehmen können. Als Beispiel sei hier die Ausschreibung der Schülerakademie „2°Campus“ der Robert-Bosch-Stiftung genannt.[14]

Staatliche Instrumente entwicklungspolitischer Bildungsarbeit sind geprägt vom Verständnis, dass Entwicklungspolitik als „gesamtgesellschaftliche Aufgabe“ (BMZ 2008, S. 4) zu verstehen ist. Ein zentrales Charakteristikum des Feldes der staatlichen Instrumente entwicklungspolitischer Bildungsarbeit ist die Beteiligung von zivilgesellschaftlichen Akteuren

[9] Vgl.: Google (19.10.2016): Rechercheergebnisse Suchbegriff „Förderung entwicklungspolitische Bildung“ auf google.de [Stand 19.10.2016].

[10] Es handelt sich hierbei nur um sogenannte projektbezogene Fördersummen für entwicklungspolitische Bildungsarbeit (Haushaltstitel 684 71-023), ohne Haushaltstitel weltwärts (31 Mio. EUR im Jahr 2015, vgl. Haushaltstitel 687 74-023) und der institutionellen Förderung der Engagement Global gGmbH (19,2 Mio. EUR im Jahr 2015, vgl. Haushaltstitel 68501-023). Die Haushaltstitel beziehen sich auf den Haushaltsplan der Bundesregierung für 2015 (BMF 2015: 1557ff).

[11] Die tatsächlich getätigten Ausgaben in diesem Haushaltstitel im Jahr 2015 belaufen sich auf 23,9 Mio EUR (BMF 2016, S. 1559).

[12] Zahlen zu allen geplanten Haushaltstiteln des BMZ können für die Jahre 2005-2016 in den entsprechenden Haushaltsplänen auf https://www.bundeshaushalt-info.de/download.html abgerufen werden.

[13] Eine zahlenmäßige Trennung in Informations- und Bildungsarbeit ist aufgrund des gemeinsamen Haushaltstitels bei Brot für die Welt – Evangelischer Entwicklungsdienst nicht ohne weiteres möglich.

[14] Vgl.: http://www.bosch-stiftung.de/content/language1/html/48608.asp

bei der Konzeption und Umsetzung staatlicher entwicklungspolitischer Förderprogramme und Maßnahmen. Über den Einbezug zivilgesellschaftlicher Akteure ist eine gewisse staatliche Steuerung von Aktivitäten entwicklungspolitischer Bildungsarbeit möglich, obgleich die Umsetzung dieser überwiegend durch nicht-staatliche Organisationen geschieht.[15]

4.1.4 Staatliche Instrumente entwicklungspolitischer Bildungsarbeit

Die Ziele der staatlichen entwicklungspolitischen Arbeit des BMZ werden grundsätzlich auf zwei Arten verfolgt: Erstens durch Programme, Projekte und Aktivitäten, die durch staatliche Akteure „im Auftrag des BMZ“[16] durchgeführt werden. Hierzu zählen die in Tabelle I, Spalte 2) und 3) aufgeführten Programme und Projekte (z. B. ASA-Programm) sowie serviceähnliche Vernetzungs-, Beratungs- und Qualifizierungsaktivitäten (z. B. Mitmachzentrale). Der „staatliche Akteur“ ist in der Regel die vom BMZ eingerichtete Serviceagentur *Engagement Global gGmbH.*

Der zweite Weg der Implementierung entwicklungspolitischer Bildungsarbeit seitens des Staates erfolgt über Förderprogramme, bei denen überwiegend zivilgesellschaftliche Akteure finanzielle Unterstützung zur Durchführung eines Projektes erhalten. Eine Aufstellung dieser Förderprogramme- und Projekte ist der Spalte 1) in Tabelle I zu entnehmen.

Die *Engagement Global gGmbH* dient in diesem Fall als Mittelverwaltungs- und Weiterleitungsorganisation. Sie ist die antragsverwaltende Institution und Vertragspartnerin für geförderte Organisationen und Initiativen.

Die Rückkehrkomponente des *weltwärts*-Programms zählte bis zur Abschaffung dieser Förderlinie im Jahr 2017 zu dieser Gruppe. Sie war ein Förderprogramm, welches finanzielle Fördermittel des BMZ verwaltet und über das Zuwendungsverfahren durch die *Engagement Global* an gemeinnützige Organisationen weitergeleitet werden.[17]

Ein weiteres, nur schwer zu fassendes Element sind Förderungen durch das BMZ ohne Programm- oder Projektbezug (vgl. Tabelle I, Spalte 4: „Sonstige Elemente“), Hierzu zählt z. B. die Förderung bundesweit agierender Schlüsselakteure in der entwicklungspolitischen Bildungsarbeit *(*z. B.: *DVV International*, *VENRO – Verband Entwicklungspolitischer Nichtregierungsorganisationen*, *Brot für die Welt–Evangelischer Entwicklungsdienst*, *WUS –*

[15] Eine Quantifizierung des tatsächlichen Anteils von staatlichen und nicht-staatlich umgesetzten Projekten und Programmen entwicklungspolitischer Bildungsarbeit ist nicht ohne weiteres möglich. Hierzu bedarf es weiterführende, tiefergehende Recherchen.

[16] Das BMZ kommuniziert hier nach außen „im Auftrag des BMZ“; formal werden entsprechende Aktivitäten jedoch über das Zuwendungsverfahren und nicht über das Auftragsverfahren abgewickelt.

[17] Die vorliegenden Zahlen und Programme beziehen sich auf das Jahr 2016, soweit nicht anders angeben. Seit 2017 ist das Budget des Rückkehrfonds in das Förderprogramm Entwicklungspolitische Bildung (FEB) integriert. Eine Analyse von geförderten Projekten innerhalb des FEB mit *weltwärts*-Bezug lag zum Zeitpunkt der Veröffentlichung nicht vor.

World University Service, DAAD) sowie Kooperationen mit den Bundesländern oder sonstige Aktivitäten entwicklungspolitischer Bildungsarbeit, die als solche nicht benannt wird und / oder im Auftragsverfahren abgewickelt wird.[18] [19]

Eine Auflistung aller Elemente entwicklungspolitischer Bildungsarbeit entsprechend der oben beschriebenen Systematisierung findet sich in Tabelle I im Anhang. Sie bildet die Grundgesamtheit aller vom BMZ geförderten Instrumente entwicklungspolitischer Bildungsarbeit systematisch ab (vgl. Kapitel 7.2: Tabelle I: Übersicht staatliche Instrumente entwicklungspolitischer Bildungsarbeit).

4.2 Vergleich

Zur Verortung des *weltwärts*-Programms in den Kontext staatlicher Instrumente entwicklungspolitischer Bildungsarbeit wurde eine Auswahl von Vergleichsprogrammen aus der Gesamtheit aller staatlichen Instrumente entwicklungspolitischer Bildungsarbeit vorgenommen (vgl. Kapitel 4.2.1). Der Vergleich selbst erfolgte dann auf zwei Ebenen: Auf einer Ebene erfolgte ein tiefergehender Vergleich anhand von vier Vergleichsdimensionen, die für die Beschreibung des *weltwärts*-Programms primär relevant sind: Konzeption, Historie & Struktur, Förderbedingungen und Förderumfang (vgl. Kapitel 4.2.2.). Eine programmübergreifende Kontextualisierung des weltwärts-Programms zeigt sich dann im Vergleich der einzelnen Programme insgesamt (vgl. Kapitel 4.2.3). Eine Übersicht aller staatlichen Instrumente entwicklungspolitischer Bildungsarbeit gibt Tabelle I im Anhang (vgl. Kapitel 7.1, S. 35). Detaillierte Rechercheergebnisse welche Grundlage für den Vergleich von *weltwärts* mit ausgewählten Programmen waren, können Tabelle II (vgl. Kapitel 7.2., S. 36) entnommen werden.

4.2.1 Auswahl der mit weltwärts vergleichbaren Programme

Das Freiwilligendienstprogramm *weltwärts* kann aufgrund der inlandsorientierten Wirkdimension[20] und der intensiven Rückkehrarbeit als Instrument entwicklungspolitischer Bildungsarbeit betrachtet werden. Es ist sowohl als Qualifizierungs- und

[18] Diese Akteure lassen sich aus den auf der BMZ-Homepage aufgelisteten Akteure erschließen (www.bmz.de/akteure). Eine abgesicherte, vollständige Auflistung der Akteure für entwicklungspolitische Bildungsarbeit im Inland ist nicht ohne Weiteres möglich. Es besteht hier die Problematik, dass in Darstellung und Förderlogik des BMZ nicht zwischen Bildungs- und Informationsarbeit und an dieser Stelle auch nicht zwischen auslands- und inlandsbezogener Kooperationsarbeit unterschieden wird bzw. aufgrund von ineinandergreifen unterschiedlicher Aktivitäten nicht ohne Anlegung einer definitorischen Grundlage von Bildungsarbeit (welcher von Seiten des BMZ nicht existiert) unterschieden werden kann.

[19] Es kann keine abschließende Aussage darüber getroffen werden, ob die Förderung von Schlüsselakteuren über das BMZ direkt abgewickelt wird oder ein Mittelweiterleitungsverfahren über Engagement Global die Form der Mittelzuwendung darstellt.

[20] Die Wirkung von *weltwärts* ist aus Sicht des BMZ verstärkt im Inland und weniger im Partnerland – wie bei der klassischen Entwicklungshilfe – angelegt.

Vernetzungsinstrument als auch als Instrument zur aktiven Gestaltung entwicklungspolitischer Bildungsarbeit konzipiert.

Zur Verortung des *weltwärts*-Programms auf nationaler Ebene im Feld staatlicher Instrumente entwicklungspolitischer Bildungsarbeit konzentriert sich der Vergleich daher auf die Rückkehrkomponente des Programms.[21] In diesem Programmteil steht die Teilnahme an und aktive Gestaltung von Maßnahmen entwicklungspolitischer Bildungsarbeit bzw. Globalen Lernens im Zentrum.

Für einen systematischen Vergleich mit anderen staatlichen Instrumenten entwicklungspolitischer Bildungsarbeit wurden Kriterien zur Auswahl von Programmen erarbeitet, die sinnvoll mit der *weltwärts*-Rückkehrkomponente verglichen werden können. Die Erarbeitung dieser Kriterien basiert auf den Ergebnissen der Dokumentenanalyse und erfolgte in einem kommunikativen Prozess mit dem Team der *weltwärts*-Programmevaluation „weltwärts-Freiwillige und ihr Engagement in Deutschland“, im Rahmen welcher die vorliegende Studie erstellt wurde.

Für den Vergleich wurden Förderprogramme entwicklungspolitischer Bildungsarbeit herangezogen, die:

1. ein vom **BMZ-finanziertes Förderprogramm** sind. *Dieses Kriterium schränkt die Programmauswahl auf vom BMZ geförderte Bildungsprogramme ein. Näher beleuchtet werden nur entwicklungspolitische Bildungsprogramme, die explizit im Rahmen des entwicklungspolitischen Auftrags der Bundesregierung gefördert werden*.
2. einem Instrument mit finanzieller Förderung **im Zuwendungsverfahren** entsprechen. *Die Rückkehrkomponente war Programm, in welchem finanzielle Mittel an gemeinnützige Organisationen weitergeleitet werden, welche die Programmziele umsetzen. Dieses Kriterium stellt sicher, dass die Programme in dieser Struktur mit der Rückkehrkomponente übereinstimmen, um eine Vergleichbarkeit gewährleisten zu können.*
3. **bundesweit angeboten** werden oder **eine bundesweite Struktur** haben. *Die Rückkehrkomponente war ein bundesweit angebotenes Förderprogramm. Dieses Kriterium stellt sicher, dass die Programme in dieser Struktur mit der Rückkehrkomponente übereinstimmen, um eine Vergleichbarkeit gewährleisten zu können.*

[21] Die Beschränkung auf einen Vergleich der Rückkehrkomponente erfolgt aufgrund der besseren Vergleichbarkeit mit anderen Bildungsprogrammen. Unabhängig davon ist *weltwärts* als Gesamtprogramm mit der Entsendekomponente als „Bildungsprogramm“ einzustufen (vgl. hierzu Richter 2014, 2018).

4. **überwiegend staatlich finanziert** sind. *Die Rückkehrkomponente als Förderprogramm wird zu 100% staatlich finanziert, die Finanzierung von Maßnahmen ist mit einer Anteilsfinanzierung von 75% möglich. Programme, bei welchen der Bund keinen oder nur einen geringen Teil finanziert, sind nicht mit der Rückkehrkomponente vergleichbar.*

5. **langfristig angelegt** sind. *Die Rückkehrkomponente als Förderprogramm ist langfristig angelegt. Dieses Kriterium stellt sicher, dass die einbezogenen Programme ebenso langfristig angelegt sind, um eine Vergleichbarkeit sicherzustellen.*

6. Maßnahmen fördern, von denen **zurückgekehrte *weltwärts*-Freiwillige profitieren** können. *Programme, die Maßnahmen fördern, bei denen qua Konzeption ehemalige Freiwillige ausgeschlossen sind, sind nicht mit der Rückkehrkomponente vergleichbar, da diese in eine andere – spezifische – Zielgruppenfokussierung verfolgen. Das ENSA-Programm z. B. richtet sich nur an die besondere Zielgruppe Schüler*innen.*

Auf Basis dieser Kriterien ergibt sich eine Einteilung der staatlichen Instrumente entwicklungspolitischer Bildungsarbeit in Deutschland. Folgende Programme werden mit *weltwärts* verglichen:

- **Aktionsgruppenprogramm (AGP):** Niedrigschwelliges Förderprogramm für Maßnahmen der entwicklungspolitischen Informations- und Bildungsarbeit.[22]
- **Förderprogramm Entwicklungspolitische Bildung (FEB):** Finanzielle Unterstützung von Organisationen zur Durchführung von Projekten entwicklungspolitischer Bildungsarbeit.[23]
- **Programm zur Förderung entwicklungspolitischer Qualifizierungsmaßnahmen (PFQ):** Qualifizierung entwicklungspolitischer Akteure, Unterstützung der Peer-to-Peer-Qualifizierung; Weitergabe von Fachkenntnissen von NRO zu NRO.[24]
- ***weltwärts* - Außerschulische Begegnungsprojekte im Kontext der Agenda 2030 (wwB)[25]:** Förderung des projektbezogenen außerschulischen Jugendaustausches.[26] [27]

[22] Alle Informationen zum AGP in diesem Text und in Tabelle II wurden, soweit nicht anders angegeben, der Programmhomepage https://www.engagement-global.de/agp-aktionsgruppenprogramm.html entnommen (Zugriff: 01.12.2016).
[23] Alle Informationen zum FEB in diesem Text und in Tabelle I wurden, soweit nicht anders angegeben, der zentralen Programmhomepage https://feb.engagement-global.de/rahmenbedingungen.html entnommen (Zugriff: 01.12.2016).
[24] Alle Informationen zum PFQ in diesem Text und in Tabelle I / II wurden, soweit nicht anders angegeben, der Programmhomepage https://www.engagement-global.de/pfq-programm.html entnommen (Zugriff: 01.12.2016).
[25] Diese Förderlinie wurde in den Vergleich mit aufgenommen, obgleich sie zum Zeitpunkt der Recherche noch nicht operativ ist. Ein Vergleich ist daher nicht in allen Vergleichsdimensionen möglich.
[26] Alle Informationen zu wwB in diesem Text und in Tabelle I / II wurden, soweit nicht anders angegeben, der Programmhomepage http://www.weltwaerts.de/de/begegnung.html entnommen (Zugriff: 01.12.2016).
[27] Das Programm *weltwärts – Außerschulische Begegnungsprojekte im Kontext der Agenda 2030* (wwB) wurde erst im Juni 2016 aufgelegt; Zahlen und Sachinformationen zur Förderung lagen zum Zeitpunkt der Datenerhebung noch nicht vor.

- **WinD – Rückkehrprogramm für internationale Freiwillige:** Förderung der regionalen Vernetzung und Projekten entwicklungspolitischer Bildungsarbeit von zurückgekehrten Freiwilligen aller internationaler Jugendfreiwilligendiensten.[28]

Nachfolgende Programme entsprechen nicht den oben genannten Kriterien, wurden aufgrund ihrer konzeptionellen Besonderheiten jedoch einem partiellen Vergleich[29] unterzogen:

- **BtE – Bildung trifft Entwicklung:** Vernetzung, Vermittlung und Qualifizierung von Referent*innen entwicklungspolitischer Bildungsarbeit. Das Programm *BtE – Bildung trifft Entwicklung* ermöglicht keine finanzielle Förderung über das Antragsverfahren. Aufgrund seiner Struktur, Zielgruppe und Zielsetzung als Qualifizierungsprogramm für entwicklungspolitische Bildung mit der Zielgruppe Rückkehrerinnen und Rückkehrer mit mind. 12 Monate Auslandserfahrung in einem Land des Globalen Südens wird dieses Programm in einen partiellen Vergleich mit einbezogen (vgl. Tabelle II).[30]
- **ASA-Programm:** Entwicklungspolitisches Bildungsprogramm mit Entsendekomponente und einer Förderung von Individuen über Stipendien. Das *ASA-Programm* umfasst mehrere Komponenten, die je über eigene Fördertöpfe abgewickelt werden: ASA-Arbeits- & Studienaufenthalte, ASA-Kommunal, ASApreneurs. Es vergibt keine finanzielle Förderung über das Antragsverfahren. Das *ASA-Programm* fördert die Teilnehmenden mit Stipendien sowie von *ASA / Engagement Global* direkt durchgeführten Qualifizierungsmaßnahmen. Aufgrund seiner Bedeutung als entwicklungspolitisches Bildungsprogramm mit Entsendekomponente erfolgt ein partieller Vergleich des *ASA-Programms* mit *weltwärts* (vgl. Tabelle II).[31]

Die in Tabelle I unter Punkt 4) aufgeführten Elemente werden für einen tiefergehenden Vergleich mit dem *weltwärts*-Programm ausgeschlossen, weil es sich nicht um staatliche Programme mit einer bestimmten konzeptionellen inhaltlichen Ausrichtung oder einer festgelegten und vergleichbaren Zielgruppe handelt. Es kann jedoch nicht zu 100% ausgeschlossen werden, dass noch weitere als die hier aufgeführten Elemente (Programme

[28] Alle Informationen zu WinD in diesem Text und in Tabelle I / II wurden, soweit nicht anders angegeben, der Programmhomepage https://www.engagement-global.de/wind.html entnommen (Zugriff: 01.12.2016). Seit 2017 ist das Programm WinD („Weltwärts in Deutschland“) kein eigenständiges Förderprogramm mehr, sondern agiert unter dem Namen „Wandel in Deutschland“ als Netzwerk von ehemaligen Freiwilligen: https://wind-netzwerk.org/ (Zugriff am 01.10.2018). Die WinD-Strukturen werden über das Qualifizierungsprogramm *BtE – Bildung trifft Entwicklung* finanziell unterstützt www.wind-netzwerk.org (Zugriff: 01.10.2018).

[29] Der Vergleich erfolgt nicht in allen Vergleichsdimensionen, vgl. hierzu Tabelle II.

[30] Alle Informationen zum Programm BtE in diesem Text und in Tabelle II wurden, soweit nicht anders angegeben, der zentralen Programmhomepage https://www.engagement-global.de/bte-bildung-trifft-entwicklung.html entnommen (Zugriff: 01.12.2016).

[31] Alle Informationen zum ASA-Programm wurden der zentralen Programmhomepage https://www.engagement-global.de/asa-programm.html entnommen (Zugriff: 01.12.2016).

und Projekte) existieren, die ohne ein nach außen formuliertes Programm über das BMZ finanziert werden.

Folgende sind die detaillierten Erläuterungen für den Ausschluss von Programmen aus dem tiefergehenden Vergleich:

- Das *ENSA-Programm* wurde für den Vergleich ausgeschlossen, da die Zielgruppe Schüler*innen und Lehrkräfte im formalen Bildungssetting Schule nicht mit der Zielgruppe „ehemalige *weltwärts*-Freiwillige“ vergleichbar sind.

- Das Förderprogramm *Europäisches Jahr für Entwicklung* wurde für den Vergleich ausgeschlossen, da es sich lediglich um ein kurzzeitig aufgelegtes Projekt handelt, welches zum Zeitpunkt der Datenerhebung ausschließlich zur Förderung einzelner Projekte im Rahmen des Europäischen Jahrs für Entwicklung aufgelegt war. Derartige Programme und Aktivitäten werden von Zeit zu Zeit entsprechend aktueller politischer Relevanz aufgelegt.

- Die Programme *Chat der Welten* und *ESD Expert Net* wurden für den Vergleich ausgeschlossen, weil es keine finanzielle Förderung über das Antragsverfahren bietet.

- Das Projekt *Orientierungsrahmen „Lernbereich Globale Entwicklung“* wurde für den Vergleich ausgeschlossen, weil es nicht langfristig angelegt ist und lediglich in einer Komponente (Komponente „Umsetzungsprojekte“) eine finanzielle Förderung über ein Antragsverfahren ermöglicht. Die Teilkomponente „Umsetzungsprojekte“ des Orientierungsrahmens spricht zudem eine sich mit den Antragsstellern der *weltwärts*-Rückkehrkomponente ausschließende Zielgruppe an.

- Das Programm *Schulwettbewerb des Bundespräsidenten* wurde für den Vergleich ausgeschlossen, weil es keine finanzielle Förderung über das Antragsverfahren bietet.

- Das Angebot *Mitmachzentrale* wurde für den Vergleich ausgeschlossen, weil es keine finanzielle Förderung über das Antragsverfahren bietet.

- Das Programm *SKEW – Servicestelle für Kommunen der Einen Welt* ist kein Bildungsprogramm, sondern ein Finanzierungsinstrument, mit welchem Kommunen Unterstützung für kommunale Entwicklungspolitik erhalten. Das Programm ist hier der Vollständigkeit halber aufgeführt, da es bei Engagement Global unter dem Titel „Kommunale Entwicklungspolitik und Bildungsprogramme“ gelistet ist und es möglich ist, dass z.B. über die durch Engagement Global geförderte kommunale Partnerschaft umgesetzten Projekte auch entwicklungspolitische Bildungsprojekte entstehen.

4.2.2 Vergleich von Programmmerkmalen

Nachfolgend werden zentrale Merkmale der weltwärts-Rückkehrkomponente mit denen anderer Programme verglichen. Dabei werden Besonderheiten und Parallelen herausgestellt. Der Vergleich bezieht sich auf die in Tabelle II „*weltwärts* im Vergleich mit staatlichen Förderprogrammen entwicklungspolitischer Bildungsarbeit“ dargestellten Rechercheergebnisse, die im Anhang dieses Dokumentes zu finden sind (vgl. Kapitel 7.2).

Konzeption (Ziele, Zielgruppe):

Die *weltwärts*-Rückkehrkomponente ist konzeptionell eine wichtige Ergänzung zur Entsendekomponente. Projekte, die über die Rückkehrkomponente entstehen, sollen zurückgekehrte Freiwillige für weiteres entwicklungspolitisches Engagement und für entwicklungspolitische Bildungsarbeit qualifizieren und vernetzen. Es richtete sich an anerkannte *weltwärts*-Entsendeorganisationen, deren Verbünde sowie Vereinigungen von zurückgekehrten Freiwilligen. Laut dem Rückkehrkonzept sollten die geförderten Projekte auf Erfahrungen der Freiwilligen basieren. Die Maßnahmen sollten u. a. die Eigeninitiative der Freiwilligen stärken und handlungsorientiert konzipiert sein (BMZ 2014a, S. 12).

In der Programmkonzeption sticht die exklusive Zugangsberechtigung und eine spezifische Zielgruppe hervor, sodass nur ehemalige *weltwärts*-Freiwillige von dem Programm profitieren. Das Ziel der Vernetzung und Qualifikation für entwicklungspolitisches Engagement und entwicklungspolitische Bildungsarbeit ist auch in anderen Förderprogrammen formuliert (PFQ, BtE, WinD, ASA) – hier zeigt sich eine Parallele.

Überschneidungen lassen insbesonder mit dem bis 2017 in dieser Form existierenden Programm WinD feststellen, dessen Förderangebot sich direkt[32] an zurückgekehrte Freiwillige internationaler Freiwilligendienste richtet und somit ehemalige Freiwillige des *weltwärts*-Programms inkludiert. Eine weitere Überschneidung im Hinblick auf die Zielgruppe der geförderten Projekte zeigt sich mit dem Programm BtE, welches ebenfalls die Voraussetzung eines mindestens 12-monatigen Auslandsaufenthaltes[33] für die Aufnahme ins Programm als sogenannte „BtE-Referent*innen“ festsetzt. Da BtE jedoch überwiegend zurückgekehrte Fachkräfte und weniger ehemalige Freiwillige anspricht, ist die Überschneidung hier geringer.

Die Besonderheit der Rückkehrkomponente liegt in der spezifischen Zielgruppe der *weltwärts*-Entsendeorganisationen, deren Verbünde und Freiwilligenvereinigungen. Die Fokussierung auf ehemalige *weltwärts*-Freiwillige ist ein Alleinstellungsmerkmal der Rückkehrkomponente. Hervorzuheben ist zudem die Bedeutung des Rückkehrkonzeptes für die Förderung von

[32] D. h. individuumsbezogene Förderung, keine Organisationsförderung; vgl. hierzu Ausführungen zu „Fördermodus“ im folgenden Absatz „Historie & Struktur“.
[33] Alternativ: Migrationshintergrund aus dem Globalen Süden.

Maßnahmen, die der Vernetzung von Freiwilligeninitiativen dienen, aus welchen weitere Projekte entwicklungspolitischer Bildungsarbeit und dem selbstorganisierten Aufbau von Beteiligungsstrukturen für ehemalige Freiwillige entstehen. Zum Beispiel ist *PFIF-Politische Freiwilligenvertretung internationaler Freiwilligendienste* aus der Vernetzung von Freiwilligen auf der von der Rückkehrkomponente finanzierten Ehemaligenkonferenz *undjetzt?!* entstanden. Für Maßnahmen dieser Art stand zum Zeitpunkt der Datenerhebung außer dem Rückkehrfonds kein weiteres staatliches Instrument entwicklungspolitischer Bildungsarbeit zur Verfügung. Die Möglichkeit der direkten Förderung von Rückkehrprojekten ehemaliger Freiwilligen wurde in dieser Form abgeschafft. Das Budget wurde 2017 in den Topf des Förderprogramms Entwicklungspolitische Bildung (FEB) transferiert. Hier und beim AKP können Freiwillige finanzielle Unterstützung für ihr Rückkehrprojekt beantragen.

Historie & Struktur (Entstehungshintergrund, Steuerung):

Die Rückkehrkomponente wurde 2009 eingeführt, ihr liegt das Förderkonzept *weltwärts- und danach? Die Rückkehrarbeit der weltwärts-Freiwilligen nach ihrem Freiwilligendienst* (BMZ 2014b) zugrunde. Die Förderkomponente wird über die Kww – Koordinierungsstelle weltwärts in der *Engagement Global* verwaltet (Antragsprüfung, Mittelweiterleitung, Verwendungsnachweisprüfung).

Im Vergleich zu den anderen staatlichen Förderprogrammen entwicklungspolitischer Bildungsarbeit zeigt sich bei der *weltwärts*-Rückkehrkomponente im Hinblick auf Programmhistorie und Struktur die Besonderheit der (Mit-)steuerung der inhaltlichen Ausgestaltung der Förderrichtlinien über einen Programmsteuerungsausschuss. Eine ähnlich partizipative Gestaltungsform des Programms findet sich lediglich beim ASA-Programm, welches über einen Programmbeirat und eine Programmkommission verfügt.[34]

Förderbedingungen (Fördermodus, -voraussetzungen, -höhe):

Die Förderung bei der Rückkehrkomponente erfolgte bis 2017 im Fördermodus der organisationsbezogenen Projektförderung über die Koordinierungsstelle weltwärts (Kww). Antragsberechtigt waren anerkannte *weltwärts*-Entsendeorganisationen oder gemeinnützige Freiwilligenvereinigungen. Die beantragte Maßnahme musste sich inhaltlich in das Förderkonzept der Rückkehrkomponente einfügen und im Falle von Maßnahmen, die „direkten Aktivitäten der entwicklungspolitischen Bildung“[35] entsprachen konform mit dem BMZ-Konzept 159 (vgl. BMZ 2008) sein. Wie bei meisten anderen Förderprogrammen war über den Rückkehrfonds lediglich eine Anteilsfinanzierung von 75% möglich. Die beantragenden

[34] Ähnliche Einrichtungen bei den anderen Programmen im Vergleich ist nichts bekannt / öffentlich einsehbar.
[35] Und nicht um Qualifizierungs- oder Vernetzungsaktivitäten, die wiederum die Umsetzung der Aktivitäten der entwicklungspolitischen Bildung durch die Freiwilligen befördern.

Organisationen müssen 25% Eigenanteil aufbringen. Hervorzuheben war, dass in der Förderrichtlinie keine Förderhöchstsumme genannt war.

Seit 2017 sind Antragssteller*innen mit ähnlichen Projektideen angehalten, über das Aktionsgruppenprogramm (AGP) sowie über das Förderprogramm entwicklungspolitische Bildung (FEB) finanzielle Unterstützung zu beantragen. Zum Zeitpunkt der Veröffentlichung kann noch keine Aussage darüber getroffen werden, in wieweit die strategischen Entscheidungen der Programmzusammenlegung einen Einfluss auf die tatsächlich geförderten Maßnahmen mit *weltwärts* und anderen Rückkehrer*innen haben.

Förderumfang (Fördervolumen, Anzahl geförderte Einheiten):
Die beantragten und bewilligten Maßnahmen des Rückkehrfonds waren in ihrer Förderhöhe sehr unterschiedlich (zwischen 1000 EUR und 100.000 EUR) und umfassen vor allem Vernetzungs- und Qualifizierungsaktivitäten. Hierzu zählen z. B. die jährlich stattfindende *undjetzt!? Konferenz*[36], die von der Freiwilligenvereinigung *grenzenlos e. V.* ausgerichtet wird[37]. Insgesamt wurden seit 2008 183 Rückkehrmaßnahmen beantragt, davon wurden jedoch nur 122 bewilligt[38]. Laut Kww befanden sich zum Recherchezeitpunkt 7 weitere Anträge in der Prüfung, 6 Anträge wurden abgelehnt, weil die Anträge nicht ins Konzept der Rückkehrmaßnahmen passten. Interessant ist, dass 48 Maßnahmen „aus diversen Gründen" zurückgezogen wurden.[39]

Gemessen an der tatsächlich abgerufenen Fördersumme auf der Ebene des Gesamtprogramms der Rückkehrkomponente blieb die Bedeutung der entwicklungspolitischen Bildungsarbeit der Rückkehrkomponente hinter den der Förderlinie beigemessenen Erwartungen zurück. In der Förderleitlinie war seitens des BMZ eine Förderung von bis zu 1.000.000 EUR pro Jahr angekündigt (BMZ 2008 S. 8). Selbst von den von der Kww beim BMZ beantragten 569.000 EUR (im Jahr 2015) wurden nur 509.471,53 EUR an Entsendeorganisationen und Freiwilligenvereinigungen weitergeleitet.[40] Vor dem Hintergrund der 48 zurückgezogenen Maßnahmen, die prinzipiell ins Rückkehrkonzept passten, muss diese Nicht-Ausschöpfung als Auffälligkeit bewertet werden[41]. Auf Nachfrage bestätigt die Kww, dass Anträge im Zuge des Überarbeitungsverfahrens von Antragstellern

[36] http://www.undjetzt-konferenz.de/
[37] Engagement Global, 31.07.2015b: 1; Weiterleitungsvertrag 50046.
[38] 16 Weiterleitungsverträge für Rückkehrmaßnahmen wurden im Jahr 2015 geschlossen, 7 Rückkehrmaßnahmen werden aktuell noch geprüft (Engagement Global, 18.10.2016).
[39] Engagement Global, 18.10.2016.
[40] Diese Zahlen beziehen sich auf das Jahr 2015; vgl. Engagement Global, 18.10.2016).
[41] Engagement Global, 31.07.2015 a: Verwendungsnachweis Sachbericht und Engagement Global, 31.07.2015b, Zahlenmäßiger Nachweis. Es wurden laut Verwendungsnachweis keine beantragten Maßnahmen abgelehnt, jedoch wurden Anträge im Zuge des Überarbeitungsverfahren von Antragstellern aufgrund des hohen administrativen Aufwandes und zurückgezogen. Die Förderhöhe für die Durchführung entsprechender Maßnahmen für den Rückkehrfonds gilt als niedrig im Verhältnis zum Aufwand, den die jeweiligen Maßnahmen in der Umsetzung kosten (kww 25.09.2016).

zurückgezogen wurden. Entsprechend der Einschätzung der Kww ist der Antragsaufwand und der von den beantragenden Organisationen zu leistende Eigenanteil von 25% Grund für das Nicht-Ausschöpfen des Fördertopfes.[42] Vor dem Hintergrund, dass der Eigenanteil und ein ähnlicher und zum Teil komplexerer Antragsaufwand auch in einigen anderen Förderprogrammen gegeben ist[43], in welchen die Mittel ausgeschöpft werden, kann diese Begründung die hier festgestellte Auffälligkeit allerdings nicht vollständig erklären. Die nicht abgerufene Fördersumme sowie der unverhältnismäßige administrative Aufwand für kleine Fördersummen haben schließlich mit dazu beigetragen, dass der Rückkehrfonds 2017 eingestellt wurde.

Im Vergleich mit den anderen Programmen ist die Höhe des Förderumfangs in der unteren Mitte anzusiedeln. Nur das PFQ hatte im Jahr 2015 mit 191.000 EUR einen niedrigeren Förderumfang. Das FEB sticht in dieser Vergleichsdimension mit 2,9 Mio. EUR jährlichem Förderumfang hervor, AGP bewegt sich mit 743.000 EUR (die allerdings auf 469 Anträge verteilt wurden) ebenfalls im Mittelfeld.[44]

Eine weitere Auffälligkeit zeigt sich im Vergleich mit dem ASA-Programm, in welchem im Jahr 2015 lediglich 255 Personen teilnahmen, die jedoch von 250.000 EUR profitierten, die für den sogenannten „Lernzyklus II – (Alumniarbeit)“ ausgegeben wurden.[45] Im Durchschnitt werden ASA-Alumni somit mit 980 EUR pro Person gefördert, während Rückkehrer*innen des *weltwärts*-Programms nach Abschluss des Dienstes im Schnitt von ca. 175 EUR aus *weltwärts*-eigenen Programmmitteln profitieren konnten.[46]

4.2.3 Vergleich auf Programmebene

Nachfolgend werden die ausgewählten Vergleichsprogramme mit der *weltwärts*-Rückkehrkomponente verglichen. Dabei werden Besonderheiten im Vergleich herausgestellt. Der Vergleich bezieht sich auf die in Tabelle II „*weltwärts* im Vergleich mit staatlichen Förderprogrammen entwicklungspolitischer Bildungsarbeit“ dargestellten Rechercheergebnisse, die im Anhang dieses Dokumentes zu finden sind (vgl. Kapitel 7.2).

Aktionsgruppenprogramm (AGP)

Das Aktionsgruppen-Programm kann als leicht zugängliches Förderangebot für Initiativen beschrieben werden, die keinen Status als juristische Person haben. Im Gegensatz zur

[42] Kww 25.09.2016.
[43] Der Antragsaufwand z. B. bei FEB ist alleine durch die Trägerprüfung und die Anzahl der zu studierenden Dokumente bei Antragsstellung weitaus größer (FEB: 10 Dokumente vgl. www.engagement-global.de/feb; Rückkehrfonds: http://weltwaerts.de/de/projekte-fuer-rueckkehrer-anstossen.html).
[44] Alle Zahlen beziehen sich auf das Jahr 2015.
[45] Engagement Global, 24.06.2016, o. S.
[46] Zahlen von 2015 für 3250 Rückkehrer*innen und einem Fördervolumen von 569.000 EUR (vgl. Engagement Global, 27.07.2016).

weltwärts-Rückkehrkomponente handelt es sich hier um ein für Individuen zugängliches Förderangebot. Eine Finanzierung von Maßnahmen entwicklungspolitischer Bildungsarbeit über das AGP ist einfacher zu beantragen als bei der Rückkehrkomponente, da der Antrag ohne anerkannte Entsendeorganisation oder Freiwilligenvereinigung eingereicht werden kann und die inhaltlichen und konzeptionellen Anforderungen weniger ausdifferenziert sind. Die Förderhöhe ist jedoch auf 2000 EUR pro Antrag begrenzt. Dies bedeutet im Vergleich zur undefinierten Förderhöhe bei der Rückkehrkomponente eine Einschränkung in möglichen Aktivitäten. Beim AGP können Maßnahmen eine Finanzierung erhalten, die im kleinen Rahmen für entwicklungspolitische Themen und Verflechtungen von Nord und Süd sensibilisieren und Handlungsmöglichkeiten aufzeigen. Diese Zielsetzung entspricht dem klassischen, mittelbar an „Endzielgruppen" orientierten Verständnis entwicklungspolitischer Bildungsmaßnahmen, eng angelehnt an das BMZ Konzept 159. Ebenso klassisch ist auch die Schulorientierung des langjährig gewachsenen Programms: als Beispiel für die Durchführung von solchen Maßnahmen ist auf der Homepage des AGP der Lernort Schule vorgesehen.

Dass Organisationen (oder die ehemaligen Freiwilligen selbst) das AGP für Bildungsaktivitäten nutzen, die – wie bei der Rückkehrkomponente – auf Erfahrung einer Freiwilligenentsendung basieren, zeigt sich in den beantragten Maßnahmen: Einige Projekttitel lassen vermuten, dass bei den geförderten Aktivitäten ehemalige Freiwillige der jeweiligen Organisationen beteiligt sind, z. B. wenn es sich um Bildungsaktivitäten und erfahrungsbasierte Vortragsreihen mit Bezug zu den jeweiligen Entsendeländern handelt. Andere Titel weisen sogar einen expliziten Bezug zu Freiwilligendiensten auf, wie z. B. das vom Verein *Ehemalige Freiwillige im Ausland des Bistums Osnabrück – eksa e. V.* beantragte Projekt mit dem Titel „Kritische Reflexion von Freiwilligendiensten in verschiedenen nationalen Kontexten – Erarbeitung von Handlungsstrategien".[47]

Hier lässt sich eine inhaltliche Überschneidung der geförderten Maßnahmen zwischen der Rückkehrkomponente (bis 2017) und dem AGP erkennen. Ein Unterschied zeigt sich jedoch darin, dass das AGP keine qualifizierenden und vernetzenden Maßnahmen fördert.

Förderprogramm Entwicklungspolitische Bildung (FEB):

Das Förderprogramm Entwicklungspolitische Bildung ist ein langjährig gewachsenes Förderprogramm für gemeinnützige Organisationen, die Projekte der entwicklungspolitischen Bildungsarbeit umsetzen. Das größte[48] und bedeutendste Förderangebot des BMZ für entwicklungspolitische Bildungsarbeit richtet sich an eine sehr breite Zielgruppe von entwicklungspolitisch engagierten Organisationen und fördert ohne definierte Obergrenze

[47] AGP Verwendungsnachweis 2015, Projekt-Nr. 611.

[48] Jährlicher Gesamtförderumfang: 2,9 Mio. EUR, 64 laufende Weiterleitungsverträge im Jahr 2015 (vgl. Tabelle II).

„klassische“ Maßnahmen entwicklungspolitischer Bildungsarbeit, die sich eng am BMZ-Konzept 159 orientieren und sich auf die Sensibilisierung für konkrete entwicklungspolitische Themen und Verflechtungen von Nord und Süd konzentrieren. Unter den geförderten Organisationen und Projekten finden sich verschiedene ehrenamtlich oder hauptamtlich agierende Organisationen sowie semiprofessionelle und professionelle Akteure mit Bildungsangeboten für unterschiedliche Zielgruppen. Die *weltwärts*-Rückkehrkomponente ist im Hinblick auf die Gruppe der Antragsberechtigen und die Zielgruppe, die mit den geförderten Programmen erreicht werden, fokussierter und zielgerichteter. Im Vergleich zur klar fokussierten Rückkehrkomponente erscheint das FEB mit der Diversität der geförderten Anträge und der Antragssteller als „Sammelbecken“ für Projektförderung entwicklungspolitischer Bildungsarbeit. Aufgrund der Breite der FEB-Förderung lassen sich auch Parallelen im Hinblick auf antragsstellende Organisationen, geförderte Projekte und die in den Maßnahmen anvisierten Zielgruppen erkennen: Sowohl *weltwärts*-Entsendeorganisationen als auch Freiwilligenvereinigungen sind antragsberechtigt – jedoch müssen diese das Trägerprüfungsverfahren durchlaufen. Das FEB fördert – ebenso wie die Rückkehrkomponente – Maßnahmen entwicklungspolitischer Bildungsarbeit. Ehemalige Freiwillige können an FEB-geförderten Projekten teilnehmen. Eine Ansprache dieser Freiwilligen zur aktiven Gestaltung von Bildungsmaßnahmen erfolgt im FEB jedoch nicht. Ehemalige Freiwillige haben lediglich die Möglichkeit, über eine Freiwilligenvereinigung, die über das Trägerprüfungsverfahren von Engagement Global antragsberechtigt ist, einen – im Vergleich zu anderen Fördermöglichkeiten (insbesondere AGP und WinD) komplexen – Förderantrag für eine Maßnahme entwicklungspolitischer Bildungsarbeit einzureichen.

PFQ - Programm zur Förderung entwicklungspolitischer Qualifizierungsmaßnahmen

Das PFQ richtet sich an etablierte, kompetente Nichtregierungsorganisationen, die ihr Wissen zu entwicklungspolitischen Inhalten oder Methoden in Rahmen von Fortbildungsprogrammen weitergeben können und wollen. Es bezeichnet sich selbst nicht als explizites Programm zur Förderung entwicklungspolitischer Bildungsarbeit, jedoch werden über die Maßnahmen Bildungsangebote und Qualifizierungsprojekte gefördert, die „dem Wissenstransfer und der Wissenskooperation zivilgesellschaftlicher entwicklungspolitischer Träger dienen“[49]. Das Programm ist in seiner Konzeption daher de facto ein Programm, das Maßnahmen entwicklungspolitischer Bildung fördert, da die Inhalte der geförderten Maßnahmen sich explizit auf entwicklungspolitische Inhalte und Methoden beziehen.

Parallelen zur Rückkehrkomponente zeigen sich lediglich im Ziel der Qualifizierung für entwicklungspolitische Thematiken, welches über die Förderung entsprechender Maßnahmen erreicht werden soll. Beide Programme fördern Maßnahmen, die für zivilgesellschaftliches

[49] https://www.engagement-global.de/pfq-programm.html

entwicklungspolitisches Engagement schulen sollen. Im Vergleich zur Rückkehrkomponente, in welcher entwicklungspolitisches Engagement im Inland im Fokus steht, bezieht sich das PFQ auf Engagement im In- und Ausland. Zudem bezieht sich das PFQ bei den geförderten Maßnahmen nicht explizit auf das pädagogische Konzept Globalen Lernens und dem BMZ-Konzept 159, sondern auf acht Querschnittsthemen, die dem übersektoralen Kennungssystem der *Organisation for Economic Cooperation and Development/ Development Assistance Committee* (OECD / DAC) entsprechen.[50] Ein weiterer Unterschied zeigt sich in der Fokussierung auf ehemalige Freiwillige bzw. *weltwärts*-Entsendeorganisationen, die im PFQ keine Rolle spielen. PFQ und Rückkehrkomponente unterscheiden sich neben der unterschiedlichen Breite der Zielgruppenfokussierung darin, dass im PFQ keine vernetzenden Maßnahmen gefördert werden. Ehemalige *weltwärts*-Freiwillige können jedoch die hier angebotenen Maßnahmen – auch wenn diese nicht spezifisch freiwilligenorientiert sind – als weiteres Angebot der Selbstqualifizierung für entwicklungspolitische Aktivitäten nutzen.

Im Hinblick auf den Förderumfang weist die Rückkehrkomponente – trotz ihrer engen Fokussierung auf eine bestimmte Zielgruppe – eine größere Bedeutung als das PFQ auf. Im PFQ wurde lediglich ein Förderumfang von 191.000 EUR im Jahr 2015 angelegt, mit welchem 13 Projekte gefördert wurden, in deren Rahmen 41 Qualifizierungsmaßnahmen durchgeführt und 743 Teilnehmenden erreicht wurden.[51] Die Rückkehrkomponente weist aus der Perspektive des Förderumfangs von 569.000 EUR eine weitaus größere Bedeutung auf (vgl. hierzu auch Tabelle II im Anhang Kapitel 7.2.).

***weltwärts* – Außerschulische Begegnungsprojekte im Kontext der Agenda 2030**

Das im Jahr 2016 aufgelegte Programm *weltwärts – Außerschulische Begegnungsprojekte im Kontext der Agenda 2030* (wwB) ist in seinem Entstehungshintergrund eng mit der von der Bundesregierung ausgerufene *Deutsch-Afrikanischen Jugendinitiative* (DAJ) verknüpft.[52] Bei wwB handelt es sich, ebenso wie bei der Rückkehrkomponente, um ein Programm der organisationsbezogen Anteilsförderung, wobei wwb nicht über einen separaten Fonds für Rückkehrarbeit verfügt. Die Konzeption von wwB sieht, ebenso wie die Rückkehrkomponente, die längerfristige Multiplikation der Erfahrungen, die im Rahmen einer Begegnungserfahrung im Globalen Süden gemacht worden sind, vor. Teilnehmende des wwB sollen – ebenso wie zurückgekehrte Freiwillige, die in der Rückkehrkomponente angesprochen werden – in der entwicklungspolitischen Bildungsarbeit aktiv werden. Allerdings wird aus dem vorliegenden Konzept nicht deutlich, wie genau ehemalige Teilnehmende bei wwB hierfür qualifiziert

[50] Armutsminderung, Gleichberechtigung der Geschlechter, partizipative Entwicklung und gute Regierungsführung, Umwelt- und Ressourcenschutz, Krisenprävention, ländliche Entwicklung, programmbasierte Ansätze und Handelsentwicklung (www.engagement-global.de/pfq).
[51] Engagement Global, 27.07.2016
[52] https://daj.engagement-global.de/ (Zugriff: 01.12.2016).

werden. Neben diesen Parallelen im fachlich-pädagogischen Konzept kann zwischen der Rückkehrkomponente und wwB insofern ein Bezug hergestellt werden, als dass ehemalige Freiwillige die Möglichkeit haben, an einer wwB-Maßnahme teil zu nehmen oder eine solche mit Unterstützung ihrer Entsendeorganisation zu initiieren.

Bei der Konzeption von wwB ist der explizite Bezug zur weltweiten Entwicklungsagenda *Agenda 2030* ersichtlich, der bei keinem anderen Förderprogramm gegeben ist. Erklärt werden kann die Tatsache, dass bei wwb dieser Bezug prominent im Titel genannt wird, da dass das neue Förderprogramm kurz nach der Einführung der Veröffentlichung der *Agenda 2030* entstanden ist.

WinD – Rückkehrprogramm für internationale Freiwillige

WinD ist aus einem ehemaligen Rückkehrprogramm für weltwärts-Freiwillige der GIZ entstanden (früher: WinD = Weltwärts in Deutschland). Seit 2015 ist es offen für zurückgekehrte Freiwillige aller internationalen Dienste. Im Jahr 2017 stellte sich WinD als „Welt im Wandel“ als Netzwerk zurückgekehrter Freiwillige neu auf. Im Rahmen der Umstrukturierung wurde WinD vom staatlichen Instrument entwicklungspolitischer Bildungsarbeit zu einem geförderten Projekt, bei dem Vernetzung von ehemaligen Freiwilligen im Zentrum steht. Nachfolgend soll festgehalten werden, in welchem Kontext beide Programme zueinander standen. Ebenso wie die Rückkehrkomponente hatte das Programm WinD das Ziel, mit entsprechenden Maßnahmen zurückgekehrte Freiwillige zu vernetzen und für entwicklungspolitische Bildungsarbeit zu qualifizieren. Bis 2017 konnten Projekte von zurückgekehrten Freiwilligen finanziell gefördert werden. Mit der Neukonzeption von WinD müssen Anträge über das AGP – Aktionsgruppenprogramm oder dem FEB beantragt werden. Zu den bis 2017 geförderten Aktivitäten zählen Workshops, Austauschtreffen und Aktionen entwicklungspolitischer Bildungsarbeit. Pädagogisch-konzeptionell basieren die von WinD geförderten Angebote ebenso wie die Rückkehrkomponente auf Erfahrungen im Freiwilligendienst. WinD als Förderprogramm entsprach somit dem Anspruch an Rückkehrarbeit, welchen *weltwärts* in seinem Konzept der Rückkehrarbeit formuliert (BMZ 2014b). Trotz dieser konzeptionellen Parallelen und der jeweils engen Zielgruppenfokussierung auf zurückgekehrte Freiwillige gab es zentrale Unterschiede zwischen WinD und der *weltwärts*-Rückkehrkomponente bis 2017: WinD war ein Programm der individuumsbezogenen Vollfinanzierung. Antragsberechtigt waren – im Gegensatz zur *weltwärts*-Rückkehrkomponente – Freiwilligeninitiativen, die keine juristischen Personen sein müssen. Es konnten auch natürliche Personen eine Förderung beantragen. WinD ist – auch nach der Umstrukturierung des Programms – offen für zurückgekehrte Freiwillige aller internationalen Programme und unterstützt die konkrete Vernetzung regionaler Freiwilligengruppen (sogenannter „WinD-Gruppen“). In Bezug auf den Förderumfang kann die

Bedeutung von WinD im Vergleich zur Rückkehrkomponente sowohl auf Ebene des Gesamtprogramms als auch auf der Ebene der geförderten Einzelmaßnahmen als gering eingestuft werden. Über WinD wurden im Jahr 2014 37 Maßnahmen je über 200 EUR sowie 25 Maßnahmen je unter 200 EUR bei einem Gesamtförderumfang von 124.000 EUR gefördert. Die geringe Fördersumme im Verhältnis zum Administrationsaufwand war vermutlich ein Grund, warum beide Programme zum Zeitpunkt der Veröffentlichung in dieser Form nicht mehr existieren.

Nachfolgend erfolgt der partielle Vergleich mit BtE und ASA. Bei beiden Programmen fokussiert sich der Vergleich lediglich auf die vergleichbaren und für das Erkenntnisinteresse dieser Studie interessanten Dimensionen.

BtE – Bildung trifft Entwicklung

Das Programm BtE – Bildung trifft Entwicklung ist ein von der Engagement Global umgesetztes Programm zur Qualifizierung und Vermittlung von Referent*innen für entwicklungspolitische Bildungsarbeit. Die potentiellen Referent*innen müssen für mindestens zwölf Monate in Ländern Afrikas, Asiens oder Lateinamerikas gelebt und gearbeitet haben oder einen sogenannten Migrationshintergrund aus einem Land dieser Kontinente vorweisen. Eine Beantragung von finanziellen Mitteln ist nicht möglich, da die Qualifizierungsmaßnahmen für Rückkehrer*innen hier direkt über die Engagement Global durchgeführt werden. Die Engagement Global übernimmt nicht nur die Vermittlung sondern teilweise auch die Bezahlung[53] von zertifizierten Referent*innen für Bildungsaktivitäten. Explizite Parallelen zur Rückkehrkomponente zeigen sich in Bezug auf die Auslandserfahrung als Voraussetzung der Teilnahme am Qualifizierungsprogramm und im Hinblick auf die Fokussierung auf das Bildungskonzept Globales Lernen. Darüber hinaus ist ein weiterer Berührungspunkt zwischen Rückkehrkomponente und BtE die potentielle Zielgruppe der ehemaligen Freiwilligen, die sich über die Teilnahme an einem umfassenden Seminarprogramm ebenfalls als BtE-Referent*in zertifizieren lassen können.

ASA-Programm

Das Programm ASA ist das älteste staatliche Programm entwicklungspolitischer Bildungsarbeit in Deutschland, welches das Lernziel mit einem projektbezogenen Einsatz in einem Land des Globalen Südens verbindet. Das von der *Engagement Global* umgesetzte Programm zur entwicklungspolitischen Bildung fokussiert auf Globales Lernen und Engagement im Globalen Norden – obgleich es eine entsendeähnliche Komponente durch einen mehrmonatigen Projekteinsatz im Globalen Süden beinhaltet. Wie bei der

[53] Die Übernahme der Referentinnen und Referentenvergütung ist von Bundesland zu Bundesland unterschiedliche geregelt (Regionale Bildungsstelle, 20.10.2016).

Rückkehrkomponente stehen auch beim ASA-Programm qualifizierende und vernetzende Maßnahmen der Teilnehmenden mit projektbezogener Auslandserfahrung im Globalen Süden im Zentrum von der Zielsetzung und dem pädagogischen Konzept des Programms. Zentrale Unterschiede zwischen ASA und *weltwärts*-Rückkehrkomponente zeigen sich in der Struktur und Umsetzung der Programme: ASA wird direkt über Engagement Global ohne Mittelweiterleitung an gemeinnützige Organisationen umgesetzt. Die Teilnehmenden erhalten finanzielle Unterstützung über ein Stipendium, welches von Engagement Global ausgezahlt wird. Ein weiterer zentraler Unterschied zeigt sich im Förderumfang im Hinblick auf die geförderten Teilnehmenden, so dass bei ASA im Vergleich zur *weltwärts*-Rückkehrkomponente von einer intensiveren und langfristiger angelegten Rückkehrarbeit pro Teilnehmende ausgegangen werden kann.

4.3 Zusammenfassende Verortung

Aus der Analyse geht hervor, dass *weltwärts* im Kontext eines diversen und ausdifferenzierten Feldes staatlicher Instrumente entwicklungspolitischer Bildungsarbeit steht. Die Rückkehrkomponente lässt sich zwischen langjährig gewachsenen Bildungsprogrammen sowie neueren Förderprogrammen einordnen.

Langjährig gewachsene Bildungsprogramme gehen oft auf die ursprünglichen Zielgruppen und Strukturen zurück. Diese sind aus der Historie von Programmen gewachsen (z. BtE, ASA, FEB, AGP). Zudem gibt es Programme mit zielgruppenspezifischeren Fokussierung auf Vernetzung, Qualifizierung und Methoden, welche sich durch innovative didaktische Konzeptionen auszeichnen (z.B.: PFQ, wwB). Die *weltwärts*-Rückkehrkomponente war als Förderprogramm bis 2017 in diesem Feld den „neueren“ Programmen zuzuordnen.

Im Feld der staatlichen Förderinstrumente zeigen sich zwei Kategorien von Bildungsprogrammen: Es existieren einerseits staatliche Förderprogramme entwicklungspolitischer Bildung, welche auf einer mehrmonatigen projektbezogenen Erfahrung der Teilnehmenden oder der Antragstellenden im Globalen Süden basieren (ASA, BtE, wwB, WinD). Daneben stehen staatliche Instrumente entwicklungspolitischer Bildungsarbeit, die eine entsprechende Erfahrung bei Teilnehmenden oder Antragstellenden Initiativen zwar nicht ausschließen, aber auch nicht ausdrücklich fordern oder in einem entsprechenden pädagogischen Konzept aufgreifen (FEB, PFQ, AGP). Die *weltwärts*-Rückkehrkomponente ließ sich bis 2017 der ersten Gruppe von Bildungsprogrammen zuordnen. Hierbei erfolgte sogar eine Einschränkung der Zielgruppe auf ehemalige Freiwillige des *weltwärts*-Programms.

Ziel des *weltwärts*-Gesamtprogramms ist es, dass sich Freiwillige nach ihrer Rückkehr innerhalb oder außerhalb der eigenen Entsendeorganisation engagieren und weiter mit entwicklungspolitischen Fragestellungen beschäftigen. Die Umsetzung dieses Ziels ist für Rückkehrer*innen auch über die Programme WinD (seit 2017 nur über Vernetzung), FEB und AGP möglich. Auf der individuumsbezogenen Förderebene haben zurückgekehrte Freiwillige auch nach Abschaffung des WinD-Förderprogramms und der Rückkehrkomponente die Möglichkeit, finanzielle Mittel für eigene Projekte über das AGP und dem FEB zu beantragen.

Die *weltwärts*-Rückkehrkomponente mit dem Kleinstmaßnahmenfond kann ebenso wie die WinD-Förderung bis 2017 und AGP aufgrund geringer Förder- und Teilnahmehürden speziell für junge Freiwillige und Freiwilligenorganisationen als „Einsteigerprogramme" betitelt werden. Die Hürde, eine Förderung zu erhalten ist bei beiden Programmen aufgrund der entsprechenden inhaltlichen und strukturellen Voraussetzungen niedriger. Seit der Abschaffung des Kleinstmaßnahmenfonds der Rückkehrkomponente und der Projektförderung von WinD steht nur noch das AGP als „Einsteigerförderprogramm" zur Verfügung.

Die Instrumente *BtE* und *FEB* lassen sich im Vergleich hierzu auf einer „fortgeschrittenen" Ebene verorten. Das Seminarprogramm von BtE spricht explizit ehemalige Fachkräfte mit Auslandserfahrung an, die meistens weitaus qualifizierter als ehemalige Freiwillige sind. FEB richtet sich an entwicklungspolitisch aktive Organisationen, d. h. die beantragende Organisation muss bereits Erfahrung im Feld entwicklungspolitischer Bildung vorweisen. Ehemalige *weltwärts*-Freiwillige haben theoretisch jedoch auch über diese Programme oder die in deren Rahmen durchgeführten Maßnahmen die Möglichkeit, sich als Multiplikator*innen entwicklungspolitischer Bildungsarbeit zu qualifizieren.

Die *weltwärts*-Rückkehrkomponente hatte im Vergleich zu allen anderen Programmen insofern eine Besonderheit, als dass diese sich explizit auch an Freiwilligenvereinigungen richtet. Ehemalige *weltwärts*-Freiwillige, die sich in einer gemeinnützigen Organisation zusammenschließen und Aktivitäten entwicklungspolitischer Bildungsarbeit planen, werden in keinem anderen Förderprogramm als zentrale Zielgruppe benannt.[54]

Im Hinblick auf den Förderumfang bewegt sich die Rückkehrkomponente im Vergleich mit den anderen Programmen im unteren Mittelfeld. Die Analyse zeigt, dass das Potential der Rückkehrkomponente im Hinblick auf die vorhandenen zurückgekehrten Freiwilligen bei weitem nicht ausgeschöpft wurde: Es agieren 162 aktive Entsendeorganisationen, die jährlich

[54] Seit dem Transfer des Förderbudgets von WinD ins AGP im Jahr 2017 werden auch im AGP ehemalige Freiwillige als Zielgruppe für Antragstellung benannt.

zwischen 3.000 und 3.400 Freiwillige entsenden – jedoch wurden im Jahr 2015 lediglich 16 Anträge für Rückkehrmaßnahmen gestellt.

Eine besondere Verortung von *weltwärts* lässt sich im Bezug auf das entwicklungspolitische Bildungsprogramm ASA-Programm vornehmen. Das ASA-Programm versteht sich nicht als Freiwilligendienstprogramm trotz der konzeptionellen Parallelen in pädagogischer Begleitung und Auslandskomponente. Die Gestaltung dieser zeigen genau in den Aspekten klare Parallelen, die *weltwärts* von den anderen internationalen Jugendfreiwilligendiensten unterscheidet: Das ASA-Programm bezieht sich auf entwicklungspolitische Themen, versteht sich als ein Programm des Globalen Lernens und weist eine intensive Rückkehrarbeit auf.

5 Fazit: *Weltwärts* im Kontext von entwicklungspolitischen Bildungsprogrammen

Das *weltwärts*-Programm ist eines von mehreren internationalen Jugendfreiwilligendienstprogrammen in Deutschland. Wie im Opuscula 121 „*weltwärts* im Kontext – nationaler und internationaler Vergleich (Haas/Richter 2019) dargelegt, unterscheidet sich *weltwärts* im Vergleich mit anderen Jugendfreiwilligendiensten in Deutschland und international deutlich in seiner inhaltlichen Ausrichtung. Dies ist selbst bei Programmen, die *weltwärts* in Struktur und Konzeption am ähnlichsten sind, der Fall. Ein zentraler Unterschied stellt hier die Konzeption als Lernprogramm auf Basis des Bildungskonzeptes Globales Lernen dar.

Ein weiterer Punkt ist die Fokussierung auf die Rückkehrarbeit, die im *weltwärts*-Rückkehrkonzept beschrieben wird sowie die Finanzierung dieser. In keinem anderen staatlichen Freiwilligendienstprogramm ist die Rückkehrarbeit derart elaboriert und konzeptionell verankert wie im *weltwärts*-Programm. Alle Freiwilligen sind verpflichtet, an den Rückkehrseminaren teilzunehmen. Sie hatten bis 2017 die Möglichkeit, den programminternen Kleinstprojektefonds zu nutzen, um eigene entwicklungspolitische Projekte durchzuführen. Die Träger- und Entsendeorganisationen hatten die Möglichkeit auf der organisationalen Ebene, Maßnahmen und Angebote für zurückgekehrte *weltwärts*-Freiwillige finanzieren zu lassen.

Durch die Abschaffung des Rückkehrfonds und der Projektförderung über WinD wurde das Alleinstellungsmerkmal Rückkehrförderung relativiert. Der Transfer der finanziellen Mittel von „weltwärts und danach“ für Rückkehrer*innenprojekte in den Fördertopf des FEB und der Transfer der Mittel aus WinD in das AGP ist aus einer Organisationsentwicklungsperspektive verständlich. In der Analyse zeigte sich, dass die *weltwärts*-Rückkehrkomponente bis 2017 im Kontext eines diversen, teilweise unübersichtlichen Feldes staatlicher Instrumente

entwicklungspolitischer Bildungsarbeit steht. Mit der Restrukturierung der Fördermaßnahmen erfolgte eine Vereinfachung.

Eine Antragsstellung für Projektförderung beim FEB (anstatt wie ursprünglich beim Rückkehrfonds) ist für die beantragenden Organisationen jedoch mit erheblich größeren Antragshürden verbunden. Der Vorteil mit der neuen Struktur ist dafür die Aufhebung der Zielgruppeneinschränkung auf ehemalige *weltwärts*-Freiwillige. Mit der Abkopplung der Projektfördergelder vom *weltwärts*-Programm können auch zurückgekehrte Freiwillige anderer Programme von den Maßnahmen profitieren. Zudem haben ehemalige Freiwillige weiterhin als informelle Gruppe die Möglichkeit, finanzielle Mittel für eine Rückkehrer*innenmaßnahme bis zur Höhe von 2000 Euro beim AGP zu beantragen.

Faktisch verfügt das *weltwärts*-Programm zum Zeitpunkt der Veröffentlichung dieser Studie über ein Rückkehrkonzept ohne eigene finanzielle Mittel zur Umsetzung dieses Konzeptes. Das *weltwärts*-Programm ist auf die Zusammenarbeit mit den anderen Förderangeboten für entwicklungspolitische Bildung angewiesen, um den Anspruch der Rückkehrförderung gerecht zu werden. Ob sich die in der Theorie vorhandene Komplementarität der verschiedenen Programme auch in der Praxis durchsetzen kann, wird sich anhand der Anzahl und Qualität der Anträge von ehemaligen *weltwärts*-Freiwilligen in den anderen Programmen zeigen.

6 Quellen

6.1 Literaturverzeichnis

Asbrand, Barbara; Martens, Matthias (2012): Globales Lernen - Standards und Kompetenzen, in: Handlexikon Globales Lernen, hrsg. von Gregor Lang-Wojtasik und Ulrich Klemm, Münster-Ulm, S. 99–102.

BBE (2010): Auf dem Weg zu einer nationalen Engagementstrategie – Perspektiven und Positionen. Nationales Forum für Engagement und Partizipation. Materialien und Dokumente. Bd. 2. Berlin, http://www.b-b-e.de/fileadmin/inhalte/themen_materialien/engagementpolitik/nfep_band2_2010.pdf. (Zugriff am 22.10.2016).

BMF (2014): Bundeshaushaltsplan 2015, Einzelplan 23, Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung.

BMF (2015): Bundeshaushaltsplan 2015, Einzelplan 23, Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung.

BMF (2016): Rechnung über den Haushalt des Einzelplans 23, Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung für das Haushaltsjahr 2015.

BMFSFJ (2010): Monitor Engagement. Bürgerschaftliches Engagement von Unternehmen in Deutschland. Zwischen Tradition und Innovation, Niestetal.

BMZ (2007): Förderleitlinie zur Umsetzung des entwicklungspolitischen Freiwilligendienst "weltwärts".

BMZ (2008): Entwicklungspolitische Informations- und Bildungsarbeit. Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ Konzepte, 159), Bonn.

BMZ (2014a): Förderleitlinie zur Umsetzung des entwicklungspolitischen Freiwilligendienstes weltwärts, Bonn.

BMZ (2014b): Konzept weltwärts- und danach? Die Rückkehrarbeit der weltwärts-Freiwilligen nach ihrem Freiwilligendienst, Bonn.

BMZ (2016a): Förderleitlinie weltwärts - Außerschulische Begegnungsprojekte im Kontext der Agenda 2030.

BMZ (2016b): Förderleitlinie zur Umsetzung des entwicklungspolitischen Freiwilligendienstes weltwärts.

BMZ (2017): Die Süd-Nord-Komponente des entwicklungspolitischen Freiwilligendienstes weltwärts. Kurzfassung der Evaluierung. BMZ Evaluierungsbericht 066. https://www.bmz.de/de/mediathek/publikationen/themen/evaluierungsberichte/Strategiepapier_EvalBericht_066_415_2017.pdf (Zugriff 01.09.2018)

Brot für die Welt – Evangelischer Entwicklungsdienst, arbeitskreis tourismus & entwicklung (akte) und ECPAT Deutschland e.V. (Hrsg.) (2015): Vom Freiwilligendienst zum Voluntourismus. Herausforderungen für die verantwortungsvolle Gestaltung eines wachsenden Reisetrends, Voluntourismus Policypapier 18, Berlin.

Bundesregierung (2013): Deutschlands Zukunft gestalten, Koalitionsvertrag zwischen CDU, CSU und SPD, 18. Legislaturperiode, Berlin.

Deutscher Bundestag (2002): Entwicklungspolitisches Jugendprogramm „Solidarisches Lernen“, Drucksache 14/8006, http://dip21.bundestag.de/dip21/ btd/14/080/1408006.pdf, (Zugriff am 12.10.2012).

DUK (Hrsg.) (2011): UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ 2005–2014. Nationaler Aktionsplan für Deutschland, Deutsche UNESCO-Kommission e.V.

DUK (Hrsg.) (2017): Nationaler Aktionsplan Bildung für nachhaltige Entwicklung. Der deutsche Beitrag zum UNESCO-Weltaktionsprogramm. Deutsche UNESCO-Kommission e.V.

Engagement Global (Hrsg.) (2014): Der entwicklungspolitische Freiwilligendienst „weltwärts“ – Von der Evaluierung zum Gemeinschaftswerk. Studien und Ergebnisse des Follow-up-Prozesses, Köln.

Fischer, Jörn; Haas, Benjamin (2015): Übergriffiger Staat und störrische Zivilgesellschaft? Internationale Freiwilligendienste zwischen Subsidiarität und politischer Verantwortung in: Zivil - Gesellschaft - Staat. Freiwilligendienste zwischen staatlicher Steuerung und zivilgesellschaftlicher Gestaltung, hrsg. von Jaana Eichhorn, Ansgar Klein, Christa Perabo und Susanne Rindt, Wiesbaden, S. 107–136.

Fischer, Jörn; Richter, Sonja (2013): Entwicklungspolitische Bildungsarbeit in Theorie und Praxis, in: Einführung in die Entwicklungspolitik, hrsg. von Hartmut Ihne, Münster, S. 227–242.

Haas, Benjamin / Richter, Sonja (2019): Weltwärts im Kontext - Der entwicklungspolitische Freiwilligendienst im nationalen und internationalen Vergleich. Opuscula, 123. Berlin: Maecenata Institut für Philanthrophie und Zivilgesellschaft.

Meuser M., Nagel U. (2009) Das Experteninterview — konzeptionelle Grundlagen und methodische Anlage. In: Pickel S., Pickel G., Lauth HJ., Jahn D. (eds) Methoden der vergleichenden Politik- und Sozialwissenschaft. VS Verlag für Sozialwissenschaften

Nuscheler, Franz (2005): Lern- und Arbeitsbuch Entwicklungspolitik. [eine grundlegende Einführung in die zentralen entwicklungspolitischen Themenfelder Globalisierung, Staatsversagen, Hunger, Bevölkerung, Wirtschaft und Umwelt], Bonn.

Polak, J.T., K. Guffler und L. Scheinert (2017), *weltwärts*-Freiwillige und ihr Engagement in Deutschland, Deutsches Evaluierungsinstitut der Entwicklungszusammenarbeit (DEval), Bonn.

Reh W. (1995) Quellen- und Dokumentenanalyse in der Politikfeldforschung: Wer steuert die Verkehrspolitik?. In: von Alemann U. (eds) Politikwissenschaftliche Methoden. VS Verlag für Sozialwissenschaften, Wiesbaden

Richter, Sonja (2014): *Weltwärts* Lernen. Der entwicklungspolitische Freiwilligendienst als Chance für Globales Lernen? In: Jahrbuch Globales Lernen 2014. Waren Sie überhaupt schon mal da? Zurückgekehrte Fachkräfte, Freiwillige und Menschen in der Diaspora als Akteure des Globalen Lernens, hrsg. von VENRO, Bonn, S. 7–21.

Richter, Sonja (2018): Lernen zwischen Selbst und Fremd. Zur Qualität von Lernprozessen in Freiwilligendiensten im Globalen Süden. In: ZEP 1/2018, S. 17-22.

Richter, Sonja; Fischer, Jörn (2017): Globales Lernen und Freiwilligendienste, In: Lang-Wojtasik, Gregor; Klemm, Ulrich (Hrsg.): Handlexikon Globales Lernen. Klemm & Oelschläger: S. 90-94.

Scheunpflug, Annette; Schröck, Nikolaus (2000): Globales Lernen. Einführung in eine pädagogische Konzeption zur entwicklungsbezogenen Bildung, Stuttgart.

Scheunpflug, Annette; Seitz, Klaus (1995): Die Geschichte der entwicklungspolitischen Bildung. Zur pädagogischen Konstruktion der "Dritten Welt", Frankfurt am Main.

Selby, David; Rathenow, Hanns-Fred (2003): Globales Lernen. Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II, Berlin, http://www.gbv.de/dms/hbz/toc/ht013848298.pdf

Stern et. al. (2011): Der entwicklungspolitische Freiwilligendienst „weltwärts“. Band I: Hauptbericht. Unveröffentlichter Evaluierungsbericht. Bonn: Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung.

WUS (2014): Ausgaben von Industriestaaten für Informations- und Bildungsarbeit im Bereich der Entwicklungszusammenarbeit, hrsg. von WUS.

Wüstendörfer, Werner und Roland Becker (2000): Das Freiwillige Soziale Jahr und das Freiwillige Ökologische Jahr. Eine empirische Bilanz. In: Guggenberger, Bernd (Hrsg.): Jugend erneuert Gemeinschaft: Freiwilligendienste in Deutschland und Europa: eine Synopse. S. 122–136. Baden-Baden: Nomos.

6.2 Verwendete Dokumente[55]

Bundeshaushaltsplan 2015, Einzelplan 17, BMFSFJ

Bundeshaushaltsplan 2016, Einzelplan 23, Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung

Deutscher Bundestag (2002): Entwicklungspolitisches Jugendprogramm „Solidarisches Lernen“. Drucksache 14/8006. Abgerufen am 25. Juli 2012. (http://dip21.bundestag.de /dip21/btd/14/080/1408006.pdf).

Engagement Global, 11.03.2016: Förderliste Aktionsgruppenprogram (AGP) 2015, PN: 2014.1203.0

Engagement Global, 29.06.2016a: Zwischennachweis – Sachbericht und Zahlenmäßiger Nachweis Projekt „Aktionsgruppenprogramm AGP 2015-2017“ HH-Titel 68471; Zwischennachweis zum HHJ 2015

Engagement Global, 27.05.2016a: Verwendungsnachweis – Sachbericht Förderprogramm Entwicklungspolitische Bildung (FEB) 20L4-2016. HH-Titel 68471, AObi-Nr. 53006 00000 PN-Nr. 2OL4.L266.7; Bewilligungszeitraum 01.01.2014-31.12.2016; Zwischennachweis zum HHJ 2015

Engagement Global, 27.05.2015b: Zahlenmäßiger Nachweis des Bewilligungsbescheides vom 22.07.2014, Durchführung des Projektes Förderprogramm Entwicklungspolitische Bildung (FEB) 2014-2016 – HHJ 2015

[55]Auflistung aller Dokumente, die als Recherchegrundlage dienten und größtenteils in den Fußnoten konkreten Erkenntnissen zugeordnet werden.

Engagement Global, 29.06.2016b: Zwischennachweis – Sachbericht und Zahlenmäßiger Nachweis Projekt „Aktionsgruppenprogramm AGP 2015-2017“ HH-Titel 68471; Zwischennachweis zum HHJ 2015

Engagement Global, 03.07.2015: Zahlenmäßiger Nachweis des Bewilligungsbescheides vom 15.08.2014 zur Durchführung des Projektes „Rückkehr- und entwicklungspolitische Bildungsarbeit“, Programm Bildung trifft Entwicklung (BtE), Seminarprogramm, WinD HH-Titel 68471, Bewilligungszeitraum 01.01.2013-31.12.2015; Zwischennachweis zum HHJ 2014

Engagement Global, 23.07.2015: Zwischennachweis – Sachbericht Projekt „Rückkehr- und entwicklungspolitische Bildungsarbeit“, Programm Bildung trifft Entwicklung (BtE), Seminarprogramm, WinD HH-Titel 68471, Bewilligungszeitraum 01.01.2013-31.12.2015; Zwischennachweis zum HHJ 2014

Engagement Global, 31.07.2015a: Verwendungsnachweis – Sachbericht weltwärts Programm. Durchführung des Projektes „Förderung der Rückkehrarbeit im Rahmen des weltwärts-Programms HH-Titel 2302 | 687 74, AObj-Nr. 300060000V PN-Nr. 2011.1351.3; Bewilligungszeitraum 01.01.2011-31.12.2014

Engagement Global, 31.07.2015b: Zahlenmäßiger Nachweis des Bewilligungsbescheides vom 04.04.2011, Durchführung des Projektes „Förderung der Rückkehrarbeit im Rahmen des weltwärts-Programms;

Engagement Global, 27.07.2016: Zwischennachweis – Sachbericht und Zahlenmäßiger Nachweis zum Programm zur Förderung entwicklungspolitischer Qualifizierungsmaßnahmen (PFQ) –Kapitel 2302,Titel 68471; PN: 2014.1285.7, HHJ 2015

Engagement Global, 24.06.2016: Zwischennachweis –Zahlenmäßiger Nachweis und Sachbericht zum Projekt „ASA-Programm 2013-2016“; Kapitel 2302,Titel 68471; PN: 2013.1202.4, HHJ 2015

6.3 Gespräche[56]

AKLHÜ 21.09.2016, Gespräch mit Hartwig Euler, Geschäftsführer

Kww 25.09.2016, Gespräch mit Astrid Neumann, Leiterin der Kww – Koordinierungsstelle weltwärts

Kww 22.10.2016, Gespräch mit Astrid Neumann, Leiterin der Kww – Koordinierungsstelle weltwärts

Regionale Bildungsstelle 20.10.2016, Telefongespräch mit Rainer Schwarzmeier, BtE am EPIZ Reutlingen

6.4 Zentrale Rechercheorte im Internet [57]

ASA-Programm
www.asa-programm.de

[56] Auflistung der geführten Gespräche, auf welche als Quellenangabe im Text in Fußnoten verwiesen wird.
[57] Auflistung zentraler übergeordneter Seiten, die bei der Recherche verwendet wurden und nicht als Quellenangaben im Text erscheinen.

BMF Bundeshaushaltsinformation
www.bundeshaushalt-info.de.

BMZ
www.bmz.de

Engagement Global:
www.engagement-global.de

Förderdatenbank
http://www.foerderdatenbank.de/Foerder-DB/Navigation/foerderrecherche.html

7 Anhang

7.1 Tabelle I: Übersicht staatliche Instrumente entwicklungspolitischer Bildungsarbeit

Staatliche Instrumente entwicklungspolitischer Bildungsarbeit			
Finanzielle Programm- & Projektförderung über Engagement Global	**Projekte und Programme, die durch Engagement Global umgesetzt werden**	**Vernetzung, Beratung und Qualifizierungsaktivitäten durch Engagement Global**	**Sonstige Elemente ohne Programm- oder Projektbezug**
*****AGP – Aktionsgruppenprogramm ENSA Europäisches Jahr für Entwicklung *****FEB – Förderprogramm Entwicklungspolitische Bildung *****PFQ – Programm zur Förderung entwicklungspolitischer Qualifizierungsmaßnahmen *****weltwärts – entwicklungspolitischer Freiwilligendienst / Rückkehrkomponente *****weltwärts – Außerschulische Begegnungsprojekte im Kontext der Agenda 2030 (wwB)[58] *****WinD[59]	*****ASA-Programm Chat der Welten ESD Expert Net Orientierungsrahmen „Lernbereich Globale Entwicklung“ Schulwettbewerb des Bundespräsidenten	*****BtE – Bildung trifft Entwicklung Mitmachzentrale SKEW – Servicestelle Kommunen in der Einen Welt	Struktur- & Projektförderung für bundesweit agierende Schlüsselakteure Kooperationen mit den Bundesländern, insbesondere in der Umsetzung auf schulischer Ebene Bildungsaktivitäten, die sich konzeptionell-inhaltlich als entwicklungspolitische Bildungsarbeit klassifizieren lassen, aber als solche nicht betitelt werden und/oder über das Auftragsverfahren abgewickelt werden

***** Diese Programme werden entsprechend der Selektionskriterien in den Vergleich mit der weltwärts-Rückkehrkomponente (vgl. Tabelle II) mit einbezogen. Zu den Gründen für den Ausschluss der anderen Instrumente siehe Erläuterungen in Kapitel 4.2.1 „Auswahl der mit *weltwärts* vergleichbaren Programme“.

[58] Das Programm *weltwärts – Außerschulische Begegnungsprojekte im Kontext der Agenda 2030* (wwB) wurde erst im Juni 2016 aufgelegt; Zahlen und Sachinformationen zur Förderung liegen zum Zeitpunkt der Erstellung der Kontextanalyse nicht vor (vgl.: BMZ 2016a).

[59] Das Programm WinD („Weltwärts in Deutschland“) ist seit 2017 kein eigenständiges Förderprogramm mehr, sondern agiert unter dem Namen „Wandel in Deutschland“ als Netzwerk von ehemaligen Freiwilligen. Die WinD-Strukturen werden über das Qualifizierungsprogramm *BtE – Bildung trifft Entwicklung* finanziell unterstützt (vgl.www.wind-netzwerk.org, zuletzt abgerufen ab 01.10.2018).

7.2 Tabelle II: *weltwärts* im Vergleich mit staatlichen Förderprogrammen entwicklungspolitischer Bildungsarbeit

In Tabelle II werden alle Merkmale der staatlichen Förderprogramme hinsichtlich deren Konzeption (Tabelle II.1.), deren Historie und Struktur (Tabelle II.2) der jeweiligen Förderbedingungen (Tabelle II.3) sowie des Förderumfangs (Tabelle II.4) dargelegt, die dem Vergleich mit *weltwärts* zugrunde liegen.

Tabelle II.1. Vergleich Programmkonzeption

Förderprogramme	**Kurzbeschreibung**	**Ziele**	**Zielgruppe/ Antragsberechtigte**
Weltwärts und danach - Finanzierungslinie Rückkehrerkomponente Inkl. Fonds für Kleinstmaßnahmen	Förderung von Qualifizierungsmaßnahmen u.ä. von zurückgekehrten Freiwilligen	Qualifizierung und Vernetzung von Rückkehrerinnen und Rückkehrern	Entsendeorganisationen, Vereinigungen ehemaliger Freiwilliger, Organisationen der Entwicklungs-zusammenarbeit; Freiwilligengruppen, deren Freiwilligendienst nicht länger als fünf Jahre zurückliegt
AGP – Aktionsgruppen Programm	Niedrigschwelliges Förderprogramm für Maßnahmen der entwicklungspolitischen Informations- und Bildungsarbeit	Sensibilisierung für entwicklungspolitische Themen und Verflechtungen von Nord und Süd; Auf-zeigen von Handlungs-möglichkeiten	Engagierte in Schulen und Initiativen, die ihr Wissen über die Zusammenhänge der Einen Welt vertiefen und weitervermitteln
FEB – Förderprogramm entwicklungspolitische Bildung	Finanzielle Unterstützung von institutionell gebundenen Projekten entwicklungspolitischer Bildungsarbeit	Sensibilisierung für entwicklungspolitische Themen und Verflechtungen von Nord und Süd; Auf-zeigen von Handlungs-möglichkeiten	Gemeinnützige Organisationen und sonstige öffentliche Einrichtungen "Gruppen und Netzwerke, die sich in der entwicklungspolitischen Informations- und Bildungsarbeit in Deutschland engagieren"; Universitäten
PFQ – Programm zur Förderung entwicklungspolitischer Qualifizierungsmaßnahmen	Förderung von NGOs, um Qualifizierungsmaßnahmen für Akteure entwicklungsbezogener Bildungsarbeit anzubieten	Qualifizierung entwicklungspolitischer Akteure, Unterstützung der Peer-to-Peer-Qualifizierung; Weitergabe von Fachkenntnissen von NGO zu NGO;	Nichtregierungsorganisationen, die aufgrund fehlender Mittel keine Qualifizierungsangebote anbieten können; Universitäten

Weltwärts – Außerschulische Begegnungsprojekte im Rahmen der Agenda 2030 (ww-ABP)	Förderung des projektbezogenen außerschulischen Jugendaustausches	Aufbau und Stärkung globaler Partner-schaften im Sinne der Reziprozität, Stärkung von Strukturen des nicht formalen Jugendaustausch, Aufbau von Beteiligungsstrukturen in den Bereichen Jugendarbeit, Jugendpolitik und Entwicklungspolitik	Antragspartnerschaften aus "Projektpartnern" aus Deutschlan sowie Projektpartnern im Globale Süden (DAC-Länder, wechselnd Schwerpunktländer durch das BM vorgegeben)
WinD – Rückkehrprogramm für internationale Freiwillige	Förderung der regionalen Vernetzung und Projekten entwicklungspolitischer Bildungsarbeit von zurückgekehrten Freiwilligen	Wissenstransfer und Vernetzung von Rückkehrerinnen und Rückkehrern	Zurückgekehrte Freiwillige aller Entsendeorganisationen und Programmen
BtE – Bildung trifft Entwicklung	Vernetzung, Vermittlung und Qualifizierung von Referent_innen entwicklungspolitischer Bildungsarbeit	Qualifizierung und Vernetzung von Referent_innen entwicklungs-bezogener Bildungsarbeit	Ehemalige Entwicklungshelfer_innen ("Fach und Nachwuchskräfte") sowie Migrant_innen
ASA-Programm	Entwicklungspolitisches Bildungsprogramm mit Entsendekomponente	Förderung von Globalem Lernen im Sinne eines ganzheitlichen Lernansatzes in internationalen Lerngemeinschaften	Für das Stipendium: Studierende oder junge Berufstätige zwischen 18 und 30 J.;

Tabelle II.2. Vergleich Historie und Struktur

Förderprogramme	**Entstehungs-hintergrund**	**Steuerung**	**Fördermodus**
weltwärts und danach - Finanzierungslinie Rückkehrerkomponente inkl. Fonds für Kleinstmaßnahmen	Programm wurde im Zuge des Follow-Up-Prozesses eingerichtet, um Arbeit von EO und Organisationen der Entwicklungszusammenarbeit mit zurückgehrten Freiwilligen zu fördern; seit 2009	Administrative Steuerung durch Engagement Global; inhaltliche Steuerung über Programmsteuerungsausschuss	Organisationsbezogene Projektförderung
AGP - Aktionsgruppen Programm	langjährig gewachsenes Programm	Zentrale Steuerung durch Engagement Global / BMZ	Individuumsbezogene Projektförderung
FEB - Förderprogramm entwicklungspolitische Bildung	langjährig gewachsenes Programm	Zentrale Steuerung durch Engagement Global / BMZ; Programmbeirat mit beratender Funktion	Organisationsbezogene Projektförderung; Qualifizierung

PFQ - Programm zur Förderung entwicklungspolitischer Qualifizierungsmaßnahmen	Einrichtung des Programms aufgrund von Forderungen durch zivilgesellschaftliche Akteure; besteht seit 2014	Zentrale Steuerung durch Engagement Global / BMZ	Organisationsbezogene Projektförderung
weltwärts - Außerschulische Begegnungsprojekte im Rahmen der Agenda 2030 (ww-ABP)	Programm wurde auf Vorschlag von zivilgesellschaftlichen Akteuren in einem Dialogprozess im Zuge der Deutsch-Afrikanischen Jugendinitiative (DAJ) ins Leben gerufen; seit 2015	Zentrale Steuerung durch Engagement Global / BMZ	Organisationsbezogene Projektförderung
WinD - Rückkehrprogramm für internationale Freiwillige	Konzipierung in Anlehnung an das BtE-Rückkehrerprogramm als Programm "WinD - Weltwärts in Deutschland" ausschließlich für ehemalige weltwärts-Freiwillige; Seit 2015 offen für Freiwillige aller internationaler Dienste	Zentrale Steuerung durch Engagement Global, dezentrale Aktionsgruppen, Ansprechpartner_innen in Regionen	Individuumsbezogene Projektförderung; Netzwerkaufbau
BtE - Bildung trifft Entwicklung	langjährig gewachsenes Programm mit dezentralen Strukturen mit individueller Geschichte in den Regionalstellen, früher beim DED angesiedelt, Ursprung in der EH-Rückkehrarbeit	zentrale Steuerung auf Bundesebene und Bundesangebot durch Engagement Global, zusätzlich regionale Bildungsstellen in	Individuumsbezogene Förderung; Qualifizierung; Vermittlung
ASA-Programm	langjährig gewachsenes Programm, besteht seit 1960; früher mit Zielperspektive der Nachwuchsförderung für Entwicklungs-zusammenarbeit	zentrale Koordination auf Bundesebene durch Engagement Global, regionale Kooperationen mit einzelnen Bundesländern;	Individuumsbezogene Förderung; Qualifizierung

Tabelle II.3. Vergleich Förderbedingungen

Förderprogramme	**Inhaltliche Fördervoraussetzungen**	**Strukturelle Fördervoraussetzungen**	Mögliche Förderhöhe, Förderanteil & Antragsfristen
weltwärts und danach - Finanzierungslinie Rückkehrerkomponente inkl. Fonds für Kleinstmaßnahmen	Passung weltwärts-Rückkehrkonzept	Trägerprüfung	Teilfinanzierung, Eigenanteil 25 %
AGP - Aktionsgruppen Programm	Passung BMZ-Konzept 159	Keine Trägerprüfung; keine weitere Bundesmittel dürfen an Förderung beteiligt sein	Teilfinanzierung, Eigenanteil 25% / 10% Projektkosten bis zu 2.000 Euro; Förderung einer Organisation 2mal im Jahr möglich, keine Antragsfristen
FEB - Förderprogramm entwicklungspolitische Bildung	Passung BMZ-Konzept 159	Trägerprüfung	Teilfinanzierung; Eigenanteil 25 %; bei Erstantragstellung max. 10 000 € für ein Jahr beantragbar, keine weiteren Einschränkungen Antragsmöglichkeit zweimal jährlich
PFQ - Programm zur Förderung entwicklungspolitischer Qualifizierungsmaßnahmen	Passung auf acht Querschnittsthemen, die dem übersektoralen Kennungssystem der OECD/DAC entsprechen	Trägerprüfung	Teilfinanzierung; Eigenanteil 25 % bzw. 15% bei Erstförderung. Projektkosten bis zu 25.000 Euro; keine Antragsfristen
weltwärts - Außerschulische Begegnungsprojekte im Rahmen der Agenda 2030 (ww-ABP)	Partnerschaftlichkeit, Passung der Projekte in das BMZ Konzept 159	k.A.	k.A.
WinD - Rückkehrprogramm für internationale Freiwillige	Passung BMZ-Konzept 159; Passung weltwärts-Rückkehrkonzept	keine Trägerprüfung, FW müssen mind. ein halbes Jahr in einem Land des Globalen Südens verbracht haben	Vollfinanzierung, Antragssumme bis zu 3000 €, keine Antragsfristen
BtE - Bildung trifft Entwicklung	n.v.	Teilnahmevoraussetzung für Referenten: Mind. 12 Monate im Auslandsdienst oder migrantischer Hintergrund	n.v.
ASA-Programm	Vorerfahrungen hinsichtlich der Projektarbeit und im internationalen Kontext; Kenntnisse der Landessprache	Teilnehmende müssen eine abgeschlossene Berufsausbildung oder Immatrikulation nachweisen	k.A.

Tabelle II.4. Vergleich Förderumfang

Förderprogramme	Jährlicher Förderumfang	Anzahl jährlich geförderte Einheiten
weltwärts und danach - Finanzierungslinie Rückkehrerkomponente inkl. Fonds für Kleinstmaßnahmen	569.000 EUR standen zur Verfügung laut BMZ Bescheid, 509.471,53 EUR wurden ausgegeben. Das BMZ kündigte die Bereitstellung von bis zu 1.000.000 EUR / Jahr an (BMZ 2014:8)	16 Weiterleitungsverträge wurden im Jahr 2015 geschlossen; 31 Weiterleitungsverträge (2011 - 2014)
AGP - Aktionsgruppen Programm	743.000 EUR	469 Anträge wurden bewilligt (77%), Erreicht: 331.000 Teilnehmende insgesamt
FEB - Förderprogramm entwicklungspolitische Bildung	2,9 Mio EUR	64 laufende Weiterleitungsverträge
PFQ - Programm zur Förderung entwicklungspolitischer Qualifizierungsmaßnahmen	191.000 EUR	13 Projekte, 41 Qualifizierungsmaßnahmen; Erreicht: 734 TN; durchschnittliche TN-Zahl pro Maßnahme = 18
weltwärts - Außerschulische Begegnungsprojekte im Rahmen der Agenda 2030 (ww-ABP)	k.A.	k.A.
WinD - Rückkehrprogramm für internationale Freiwillige	124.000 EUR (2014)	37 Anträge (2014) über 200 EUR, zusätzlich Finanzierung von 25 Workshops bis zu 200 EUR (Planungstreffen)
BtE - Bildung trifft Entwicklung	124.000 EUR (Seminarprogramm)	k.A.
ASA-Programm	2,3 Mio EUR, davon 250.000 für Lernzyklus II (Alumni)	255 Teilnehmende; Kosten umgerechnet auf 1 TN: ca. 9000 EUR

Paper Series Opuscula

Free download at www.opuscula.maecenata.eu

2017	**Nr. 104**	**The Space for Civil Society: Shrinking? Growing? Changing?** *Mareike Alscher, Eckhard Priller, Susanne Ratka, Rupert Graf Strachwitz*
	Nr. 105	**Legitime Institution oder bloß legale Einrichtung?** *Harm Hendrik Esser*
	Nr. 106	**Digitaler Strukturwandel der Öffentlichkeit -** wie zivilgesellschaftliche Online Plattformen die Öffentlichkeit innovativ nutzen können *Lea Frank-Gretic*
	Nr. 107	**Zivilgesellschaft und Komunen.** Lerneffekte aus dem Zuzug Geflüchteter für das Engagement in Krisen *Rudolf Speth, Elke Bojarra-Becker*
	Nr. 108	**Engagiert in neuer Umgebung** Empowerment von geflüchteten Menschen zum Engagement *Rudolf Speth*
	Nr. 109	**Zivildienst und Zivilgesellschaft** Konkurrenz oder Koproduktion? *Daniel Weyermann*
2018	**Nr. 110**	**Gestiftete Autonomie** Welchen Beitrag leistet das Stiftungsmodell zur Autonomie von Universitäten *Thomas Brunotte*
	Nr. 111	**Aufnahme und Betreuung geflüchteter Menschen in Berlin** Zur Kooperation zwischen Verwaltung und Zivilgesellschaft *Markus Edlefsen, Daniel Staemmler*
	Nr. 112	**A diversity of roles** Actions taken by religious communities in Sweden during the “Refugee Crisis” in 2015 *Linnea Lundgren*
	Nr. 113	**Citizens vs. Refugees**: Concepts and Applications of Islamic Solidarity in Turkey and the UK *Riham Ahmed Khafagy*
	Nr. 114	**Die Stiftung als Unternehmung und Investor** Michael Alberg-Seberich, Michael Borgolte, Siri Hummel
	Nr. 115	**Syrian Civil Society Organisations in Lebanon**: Assessment and Analysis of existing organisations and conditions under which they operate *Linda Mattes*
	Nr. 116	**Looking back at 50 years of U.S. philanthropy** *Stanley N. Katz and Benjamin Soskis*
	Nr. 117	**Herausforderung Humanitäre Hilfe**: Politische Bedeutung und kritische Reflexion in Deutschland *Martin Quack*
	Nr. 118	**Die Rolle der Zivilgesellschaft in internationalen Konflikten**: Das Beispiel Ruanda *Stephen Little, Annika Niebuhr, Daniel Priller, Philipp Stoll*
	Nr. 119	**Unternehmensbeteiligungen gemeinwohlorientierter Stiftungen in Deutschland** *Benedikt Johannes Ott*
	Nr. 120	**Zwischen Gemeinnutz und Eigennutz** Intersektorale Kooperationen von Stiftungen mit Unternehmen *Julia Tauss*
	Nr. 121	**Based on Need alone?** Impartiality in humanitarian action *Martin Quack*
	Nr. 122	**The Role of Civil Society in the Tunisian Transformation Process** *Simon Rothers*
	Nr. 123	**Weltwärts im Kontext** Der entwicklungspolitische Freiwilligendienst im nationalen und internationalen Vergleich *Benjamin Haas, Sonja Richter*

URN: urn:nbn:de:0168-ssoar-60943-1
ISSN (Opuscula) 1868-1840